Mbannementa.

Monatlich 55 Pfg. ausschließlich Lengersohn; burch die Bost belogen bei Selbstabhalung viertellöbrlich Mart 2.10, monatlich 70 Pfg. — Erscheint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: "Bolfsfrimme, Frankfurtmain".

Telephon-Anfchluß: Umt hanfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Inferate:

Die Sgespaltene Betitzeile tofiet 15 Big., bei Wiederholung Rabatt nach Torif. Anferate für die fällige Rummer muffen bis abends 8 Uhr in der Expedition Wiesbaden aufgegeben fein. Schluft der Inferatenannahme in Frantfurt am Main bormittags 9 Uhr.

Bofifcteffonto 529. Unionbruderei, G. m. b. S. Frantjuet a. M., (nicht Bolfaftimme abreffieren!)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Dr. Mag Quard, für ben fibrigen Tell: Guftab Sammer, beibe in Frantfurt a. M. = Separat=Ausgabe ====

Redaftion, Berlag und Saupt-Expedition: Frankfurt a. M., Großer Sirschgraben 17. Redaftionsburo: Wenrinfir. 49 Wiesbaden Extenden 3715. Berantwortlich für den Insciatenteil: Georg Maier. — Berlag ber Bollsftimme Maier & Co. — Drud ber Union-Druderei, G.m.b.h., fämtl. in Frantfurt a. M.

Mr. 242.

Ereitag den 16. Oktober 1914.

25. Jahrgang.

Die deutschen Truppen vor Warschau.

Die Schuld von Antwerpen. — England bedroht Holland.

Der lette Tagesbericht.

(Dit Berichtigungen wiederholt.)

(Mmtliche Rriegsmelbung.)

Grofes Sauptquartier, 15. Oft., mittage. (B. B. Amtlich.) Bei Antwerpen wurden im gangen 4000 bis 5000 Gefangene gemacht. Ge ift angunchmen, daß in nachfter Beit noch eine große Bahl belgifder Golbaten, Die Bibilfleiber angezogen haben, bingfejt gemacht werben. Rach Mitteilung bes Ronfuls in Ternengen find etwa 20 000 belnifche Colbaten und 2000 Englander auf hollandifches Gebiet übergetreten, wo fie entwaffnet wurden. 3hre Glucht muß in größter Saft bor fich gegangen fein. Siervon jeugen Raffen meggeworfener Aleiberfade, befonders bon ber engliiden Ronal-Rabal-Divifion. Die Kriegebeute in Antwerpen ift groß. Minbeftens 500 Gefcute, eine Unmenge Munition, Maffen von Gatteln und Bonlache, fehr viel Sanitätsmaterial, Inblreiche Kraftwagen, viele Lofomotiven und Baggons, 4 Riffionen Rilogramm Getreibe, viel Dehl, Rohlen, Glache, für 10 Mill. Mart Bolle, Rupfer und Gilber im Berte bon Ima 1/2 Mill. Mart. Gin Bangereifenbahngug, mehrere gefuffte Berpflegungeguge, große Bichbeftanbe. Belaifde und Inglifche Schiffe befanden fich nicht mehr in Antwerpen. Die bti Kriegsausbruch im Safen von Antwerpen befindlichen 34 tutide Dampfer und brei Segler find mit einer Musnahme borhanden, jeboch find bie Daidinen unbrauchbar gemacht. angebobrt und berfentt murbe nur bie "Gneifenan" bes Rorbbeutichen Llond. Die große Safenichleufe ift intatt, aber junadit burd mit Steinen beidwerte verfentte Rahne nicht benutbar. Die Safenanlagen find unbeschädigt. Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten. Die Bewölferung berbalt fich ruhig und icheint froh ju fein, bag bie Tage bes Schredens ju Ende find, befonders ba ber Bobel bereits gu Munbern begonnen hatte. Der Reft ber belgischen Armee hat bei Annaherung unferer Truppen Gent ichleunigft geräumt. Die belgische Regierung mit Anenahme bes Ariegeminifters foll fich nach Le Sabre begeben haben. Angriffe ber Frantofen in ber Gegend bon Albert wurden unter erheblichen Berluften für fie abgewiesen. Conft ift im Beften feine Beranderung.

Im Often ist ber russische, mit starten Kräften unternommene Borstoß auf Ostpreußen als gescheitert anzusehen. Der Augriff unserer in Bolen Schulter an Schulter mit dem österreichischen Seere kämpsenden Truppen, besindet sich im Fortschreiten. Unsere Truppen stehen vor Barschau. Gin mit etwa 8 Armeesorps auf der Linie Iwangorod-Barschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen durückgeworfen. Die in russischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über erbeutete deutsche Geschünge entbehren jeder Bestündung.

Oftwarts unaufhaltfam voran!

Gestern die Gewisteit, daß der deutsche Boden von den Stulfen frei ist, heute: die Deutschen stehen vor Warschau. Statt, daß dom Osten ber, wie die französische Regierung austrompete, Millionen Russen das Deutsche Reich überschwenzen, müssen Bäterchens Armeesorps hinter die Beichel weichen. Dazu bält ihre Retirade aus Galizien an, die Rulsen sind aus mehr als 80 galizischen Ortschaften, die beseit hatten, vertrieben worden; etwa 160 Ortschaften baben sie sreiwillig geräumt.

Die wieder erscheinende amtliche "Lemberger Zeitung" iordert die geflohenen Bewohner aller jener Gegenden, die wellich den der holitischen Bezirfen Mielec. Ropczyce, ferdagen, Sanof und Listo gelegen sind, zur Rücklich auf. Lange wird es voranssichtlich nicht mehr danen, südlich Ditaalizien von Kussen ist. Allerdings wird noch väclig Gefämpst, also weit westlich von Lemberg, noch hartstellich gefämpst, aber dielleicht gelingt's, die fämpsenden kanneiden. Truppenteile von ihren Berbindungen abzuschen. Darüber wird berichtet:



Bien, 15. Oft. Amtlich wird verlautbart: Gestern eroberten unsere Truppen die besestigten Söhen von Starvsol.
Auch gegen Starp. Sambor gewannen unsere Angeisse
Raum. Nördlich bes Stewiaz haben wir eine Reihe von Söhen bis zu der Südostiront von Brzempsl im Besib. Am Sanflusse abwärts der Festung wird ebenfalls gefämpft.
Unsere Berfolgung des Feindes über die Karpathen hat Whistow und Stole erreicht.

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Söfer, Generalmajor.

Jebenfalls icheint der ruffische Blan eines Borftoges in die Flanke der in Südpolen vorgerückten deutschen und öfterreichsich-ungarischen Armeen völlig vereitelt zu sein.

Im übrigen werden heute wieder Umstände bekannt, die bestätigen, daß Aufland bereifs in der ersten Sälfte des Juli modifisiert hat. Unter anderem sagten gesangene Angehörige der dritten sibirischen Division aus, sie hätten in Irkutsk Anfang Juli alten Stils (also nach unserem Ralender Witte Juli) den Vormarsch nach dem Westen angetreten.

Der Riefenkampf in Mordfrankreich.

Die lette Meldung aus dem deut ich en Sauptguartier umfast in dem Teil, der die Riesenausstellung in Rordfrankreich betrifft, nur drei Zeilen: Abweisung gegnerischer Angriffe bei Albert, sonst feine Beränderung. Die Schlacht steht also.

Die amtliche französische Mitteilung vom 14. Oftober, nachmittags, ist geschwätiger: "Auf unserem linken Flügel bis zur Sisc dauert die Operation in normaler Weise tert. Im Bentrum werden die Fortschritte unserer Armeen im Gebiet von Berry-au-Bac bestätigt. Auf dem rechten Flügel ist nichts Reues zu melden."

Ueber Kämpfe zwischen Dije und Somme erfährt man noch, daß Robe nicht weniger als zwölfmal geräumt und wieder gestürmt wurde. Ein furchtbares Ringen!

Bei Beronnes in Nordfrankreich wurde ein en glifches Flugzeug bon deutscher Artillerie zum Landen gezwungen. Zwei baberische Soldaten machten die Insassen des Flugzeuges zu Gefangenen. Dabei stellte sich beraus, daß der eine Offizier der Bruder des bekannten Staatssekretärs Sir Sdward Gren war.

Ein deutscher Flieger warf am Montag eine Bombe fiber St. Om er, durch die zwei Versonen getötet und sechs verlett wurden. Fünf französische Flugmaschinen verfolgten den Flieger.

lleber Mailand hört man von den zwei italien iichen Freiwilligen bataillonen in Frankreich, daß
eines aus Berseben ein Nachtgesecht mit Turkos einging,
wobei alle Faliener bis auf 200 getötet, andere beim Sturm
auf die deutschen Laufgräben bei Perowne durch deutsche
Maschinengewehre fast aufgerieben wurden. Peppino beklagte
sich darüber, daß manche Franzosen ihn wegen seines Unabhängigseitsssimes nicht genügend schätzen und er nur den
Rang eines Oberstleutnants bekommen, während er in
Griechenland und in Meriko ichon Generalrang bekleidet habe.

Die in Barrelona ericheinende Zeitung "Dia Grafico" läßt sich am 29. September von der französischen Grenze melden, die Franzosen hätten 150 000 Tote und 350 000 Berwundete; von Gesangenen ist nichts gesagt. Die Kovenbagener "Nationaltidende" erfährt aus Paris, daß der Minister des Innern, Malwn, dem Generalprofurator Weisung zur Beschlag nach me seglicher beweglichen und unbeweglichen Sabe dentscher und österreichischer Sabe dentscher und österreichischer Sabe dentscher und österreichischer Sabe dentscher und Sterreichtschen und Eliaß-Lothringer.

Die abgeschnittenen Verbündeten.

Der Rriegsberichterstatter des "Nieume Rotterdamidie Courant" meldet aus Gas-ban-Gent: Es ftellt fich beraus daß die Berblindeten fich nunmehr aus gang Belgien id nell gurudgieben. Die Teutiden ruden unter bet Lofung: Wir werden fie totmarichierent in Gilmariden bor. In der Richtung auf Furnes wurde die Nachhut der engfrangöfischen und belgischen Armee geworfen. Deutschen verfügen über ftarfe Truppen, die alles por fich bertreiben. Am Mittwoch früh 10 Ubr fuhr ein Automobil mit deutschen Offigieren in die Stadt binein, um die Beichung borgubereiten. Roubair ift in den Sanden ber Dann begab fich der Berichterftatter noch Lille. Es mar dort in den Straffen gefampft worden, darauf mar die Stadt bombardiert worden. Eine Tanbe batte Bomben 🛑 geworfen. In der Stadt broch Fener aus und die Burger flüchteten halb befleibet in alle Richtungen. Die Einnahme ber Stadt burch die Deutschen erfolgte am Dienstagabend. Um Mittwoch frub zogen Tomende deutscher Trubben mit flingendem Spiel in die brennende Stadt ein. Der Stadtteil om Babnhof und der Rirche Gaint Maurice ift ganglich gerftort. Gestern friib auf der Fahrt bon Oftende nach Glup begegneten dem Berichterstatter Sunderte von Automobilen mit belgischen Offigieren, von denen der größte Teil den Deutschen in die Sande gefallen ift, weil die Ber. bindung mit Franfreich abgefdnitten ift. Sogar bei Dunfirchen wird icon gefampft. Die Stadt ift teilweise durch Ueberschwemmung geschütt.

Mus Amfterdam wird der "Frankfurter Beitung" telegraphiert: Die Deutiden ruden raid nach ber Rifte bor und ihre Borbut ift, nachdem fleine Gefechte bei Urfel ftattgefunden hatten, bereits in Brügge und deffen altem bor Sabrhunderten fo rubrigen Borbajen, dem beute ganglich ausgestorbenen Damme, angefommen. Gine größere Ungabl belgischer Goldaten wurde bei Gluis in ber Rabe ber Riifte liber die bollandiiche Grenze getrieben. Die belgiiden Truppen fuden offenbar in raiden Mariden langs ber Rufte nach Frankreich zu ben Berbundeten zu fommen ober fich in einem ber Safen einzuschiffen. Abteilungen bon frangofischen und englischen Marinefoldaten, die fich bei 9) pern festgesett baben, follen augenscheinlich dazu dienen, ben Beg freignhalten. Wie in Lille, wird bier wieder einmal eine offene, und gwar diesmal eine Stadt von wundervoller alter Schönbeit beseht, deren Beichadigung den Frangofen bem einen noch dem onderen gehört und glängend zu einem neuen Geichrei gegen die "beutichen Barbaren" gebraucht werden fonnte. Inzwischen ruden aber auch die Deutschen judlich über Courtrai bor.

Das "Sandeleblad" berichtet: Beinabe gang Belgien ift nun bon den Berbundeten geräumt. In der füdlichen Greng! mird noch bei Gurnes und Bagebroud gefampft. Die Stadt Lille ift nach einer beftigen Beschiegung wieder in dem Befit ber Deutschen, nachdem in einem Strafenkampf eine 60 Mann ftarte Batrouille verjagt wurde. Geftern nachmittag um 2 Uhr erichienen beutiche Radfabrer in Brugge an bem Genter Tor. Es fielen einzelne Schiffe und fofort goger ber Bürgermeister, der Bischof und die Schöffen den Deutschen entgegen. Gine Stunde später zog ein deutscher Leutnant mit zwei Mann über den Marktplatz, dicht umbrangt von der Menge, die im erften panifchen Schreden gefliichtet mar. Muf der Landstrafe und in Courtrai murden die Deutschen mit Mitrailleusenfener empfangen, aber nach einem furzen Kampf zogen sich die Belgier in Eile nach Often de zurück. An demielben Tage wurde bei Sisse ele die Bürgerwehr in der Stärke von 5000 Mann durch General de Kloot aufgelöft. Biele von diefen Leuten batten absolut feinen Couf abgegeben, da die Bürgerwehr nicht eingeübt war; fie geben nun in allerhand Burgerfleidern in ihre Dorfer gurud. Starte beutiche Truppenabteilungen ruden in ber Richtung von Seebrug ge vor. Lille ift febr beidabigt. Der gange Stadtteil zwiichen dem Babnhof und der Kirche St. Morin ift ein Trümmerhaufen. Die Feuerwehren von Roubair und Dourcoing löichen das Feuer der brennenden Häufer, wobei ibnen die dentichen Goldaten belfen. Um 3 Uhr murden ber Burgermeifter und die Schöffen, die Borfigenden der Sandelefammer und ber Induftriegesellichaft in geschloffenen Bagen weggeführt.

Die Amsterdamer "Nieuws van den Dag" melben bom 15. Oftober aus Terneuzen: Deutsche Truppen, die nach Taufenden gablten, feien burch Selgaete nach Beften borgerudt. In Selgaete fei ein Aufruf erlaffen worden, daß alle Manner gwifden 18 und 45 Jahren fich binnen zwei Tagen anmelden müßten. Beute früh wurde Affenede befett. Dbern wurde durch die Deutschen vollständig umsingelt. Ein Strom von Flüchtlingen, die fich auf dem Wege nach Calais befinden, weift auf den allgemeinen Bormarich der Deutschen nach der Rüfte bin.

Belgifde Batronen gu frangöfifden Gewehren.

Bruffel, 15. Oft. (23. 9. Nichtamtlich.) Am 9. Oftober nabm ein höberer Offigier perfonlich einen bewaffneten, gur Befahung von Antwerpen gehörig gewesenen belgischen Infanteriften gefangen, einen Grenadier, und entwaffnete ibn. Das geladene Gewehr trug die Nummer: f. 82517 m. u. 1886 m. 93 manufacture d'armes Saint Etienne. In der Botronentasche, die man ihm abnahm, befanden sich 80 belgische, zu bem frangöfischen Gewehr paffende Batronen, von denen die noch berhadten die Aufschrift: "ars. 17. 2. 14. 8 cartouches model 1886 d." trugen. — Ein französisches Gewehr und belgifche dazu paffende Patronen, der Zeitstempel 17. 2. 14, das dürfte auch als Material dazu beitragen, daß Frankreich und Belgien (ficher schon im Februar 1914) einig waren, gemeinfam zu fampfen.

Gin Mufruf der belgifden Regierung.

Die belgische Regierung in Be Babre erläßt einen Aufruf an das belgische Bolf, in dem gesagt wird, der Feind habe gehofft, das belgische Geer bei Antwerpen zu vernichten: ein geordneter murdiger Rudgug babe diefen Plan vereitelt und das Heer erhalten, das für die gerechte Sache an kämpfen fortsahre. Die Regierung muffe nunmehr ihren Sit an einem Orte aufschlagen, wo sie einerseits mit dem belgischen Heere, andererseits mit Frankreich und England in Berbindung stebe. Deshalb mable fie zeitweilig Le Havre. Dieje zeitweilige Brüfung werbe zu idmeller Rebande flibren. MIe Regierungsabteilungen führen fort, "in dem durch die Umftande erlaubten Maße zu funftionieren". (!!) Mit den Worten: "Es lebe das freie unabhängige Belgien!" ichließt der

Die vorläufige Befichtigung der Bandenfmälerbon Sent burch Geb. Rat von Falle hat ergeben, daß die Stadt feinerlei Beschädigungen erlitten bat. Richt eine Venftercheibe ift zerbrochen worden. Aus ber Rathebrale St. Bapo ift ber Altar ber Brüber van End nebit zwei Altarbilbern von Rubens und Gerard von ber Meire bereits am 3. Oftober entfernt und nach London gebracht worden.

Die Schuld von Antwerpen.

Der Barifer "Temps", das balbamtliche Regierungsblatt, ftellt den Fall von Antwerpen nach einer Mitteilung des englischen Kriegsministeriums als eine Räumung der Festung durch die Belgier dar. Der Fall Antwerpens lasse eine Liede entstehen, aber die badurch bedingte Berftartung bes Feindes werde durch die belgische Feldarmee ausgeglichen, die ihrerfeits nun gur Rampffront gebe

Dagegen bestätigt fich nach Amfterdamer Melbungen, bag englische Truppen guerft als Flüchtlinge die hollandische Grenze überschritten haben. Erst nach einer gan-zen Stunde sind die Belgier gesolgt. Wie die Rotterdamer Beitungen melben, famen die Englander in wilder Auflöjung, wahrend die Belgier doch ben außeren Schein von militariicher Wirde mabrten. In Terneugen und Bliffingen berweigern die belgischen Offiziere ihren englischen Kameraden den

Die Londoner "Morning Boft", die bereits früher die Re-gierung bor ber Gefahr bes bilettantischen Gingreifens von Bivilpersonen in militärische und maritime Operationen gewarnt hat, fritifiert in ihrer Rummer bom 13. Oftober den Berfuch, Antwerpen durch eine fleine Streitmacht bon Seejoldaten und Marinefreiwilligen zu entseten. Für diesen koftspieligen Febler fei der Marineminister Winston Churchill verantwortlich der besser in seinem Bureau bleibe. Das Blatt tadelt die Entsendung englischer Silfstruppen in dem Augenblid, in bem es für die belgische Armee der richtige Kurs gewesen ware, fich auf eine fichere Stellung, gurudgugieben. 2118 bie Englander mit wenigem ichweren Geschitt in die Stadt geworfen wurden, fagt das Blatt, war bereits eine Breiche in den außeren Geftor der Befestigungen gelegt. Die Stadt lag wehrlos den ichweren Saubigen ausgeliefert und die rudwartigen Berbindungen waren ernstlich gefährdet. Die belgische Armee hatte Antwerben wenige Tage borber in Sicherheit verlaffen fonnen, als der Rudgug noch fein fo verzweifeltes Glüdsipiel war. Bürgern Antwerpens tonnte die Beschießung erspart werden. Die Anwesenbeit der britischen Truppen vergögerte und erichwerte den bereits zu lange hinausgeschobenen Riidzug. Wir haben Grund zu ber Beforgnis, daß die britifchen Berlufte beträchtlich größer find, als der Staatsfefretar zuzugeben bereit ift. Aber felbst der zugestandene Berluft ist ernst genug, wenn man berücksichtigt, daß der Gegner keinen dementsprechenden Berluft gehabt hat, und daß der Berluft der Anwendung eines ganglid foliden Operationsplanes gugufdreiben ift.

Much die bollandische Regierung wird bente ober morgen an die Bliichtlinge aus Antwerpen und ber innerhalb des augerften Fortsgürtels liegenden Dorfer einen Aufruf betreffs ibrer Rudte br richten. Parifer Blättermelbungen über die troftlose Lage der Antwerpener Bevölferung, weil riefige Borräte von Lebensmitteln von den flüchtenden Armeen vernichtet worden seien, dürften mit Borficht aufzunehmen fein. Ein von Antwerpen nach Rotterdam reifender Hollander fagt aus, daß die Stadt wiederum auflebt. In der Stadt feien noch große Borrate an Lebensmitteln, fodaß eine Sun-

gerenot nicht zu befürchten fei.

3m Safen bon Antwerben.

Wie bei ber Rheinschiffahrtsgefellschaft Fendel in Mannheim eingetroffene Mitteilungen aus Antwerpen bestätigen, bie ber "Frankf. Big." übermittelt wurden, liegt ber Llopbbampfer Gneisenau" berfentt im Antwerpener Safen. Da bas Schiff boch nicht in ber Anbritrage, fonbern auf ber Seite liegt, ift biefe frei. Doch liegen im Umfreis von zwei Stunden auf der Schelbe viele Minen. Minenabteilungen ber beutiden Marine find bamit beschäftigt, diese aufgusuchen und die Bafferstraße freigumachen, was binnen furgem der Fall fein wird. Wie festgestellt wurde, find zwei Leichter mit Getreibe berfentt morben, Die übrigen Rhein-- die Rheinschiffahrtogefellschaft Rendel hatte allein 19 Rheinichiffe in Antwerpen liegen - find nicht beschädigt. Es find berichiebene Getreibedampferlabungen gelofcht, bann aber wieber gelaben und bas Getreibe nach England geschieft worben. Bon bem vielen in Antwerpen lagernben Getreibe burfte fur ben Sanbel wenig frei werden, da es von unserer Regierungsbehörde requiriert und fur eigene Brede verwendet wird. Die in ben Lagerbaufern ber Schiffahrtegefellichaften befindlichen Waren find, foweit bis jest festgeitellt merben fonnte, nicht ober nur wenig beidabigt. Cobald die Schleufen, die nach dem amtlichen Bericht augenblidlich noch nicht benutbar find, bon ben Sinderniffen befreit fein merben, was noch einige Tage ber Fall fein wird, fann ber Berfehr wieber aufgenommen werben.

Die englische Achtung vor der Neutralität.

Die englische Wochenschrift "Caturbah Nevieto" fchlagt jeht offen bor, bag England die hollandifde Brobing Gee. and, die an ber Schelbe-Minbung liegt, taufen ober pach. ten und fie dann an Belgien abtreten folle. Dies muffe die fünftige Grenze bon Solland fein, wenn ber Friede geichloffen werbe. Der Direftor bes Amfterbamer "Sanbelsblad" deffen Shmpathie für England und Berftandnis für Englands Rultur befannt find und ber felbst mit einer Englanderin verheiratet ift, äußert fich hierzu folgendermaßen: "Wenn Wochenblätter wie bie "Saturban Review" in biefer Beife, wie fie leibenfchaftlich militariftifch ichreiben, berartige Borichlage machen, bann gibt bies ber Furcht Nahrung, bag bie Achtung bor Gefen und Bolferrecht in England icon mehr als erichüttert ist und daß die neutralen Mächte davon Notig zu nehmen haben!"

Anbere englische Blätter bedauern febr, bag holland neutral Bleibe, und wünschen lieber, bag es fur Deutschland Bartei nehme. So fagt ber Londoner "Spectator": "Bas für Grofbritannien am nühlichften mare, bas mare eine Barteinahme Bollande fur Deutid. land, fo bag es ein für uns feindlicher Gtaat wurde. Dag Solland neutral bleibt, ift fur uns feine Silfe, fondern nur ein Sindernis. Diefes neutrale Bolland

raubt und unfere Freiheit in der Rordfee. Man bente ebenfo, wie Friedrich der Große und seine Rochfolger eine derartige Frage behandelt batten. Wir erörtern nicht bie Moglichfeit, bag wir bie Diplomatie Friedrichs bes Großen als Borbild nehmen, aber zwischen biefer Diplomatie und zwischen ber übergroßen Sorgfamteit, die wir fur die Rieberlande an ben Tag legen, liegt eine weite Welt. Das Amsterbamer "Handelsblad" bemerkt hierzu: "Fürwahr, Tag für Tag wird und mehr gezeigt, wie die Raften für die neutralen Staaten gunehmen. Reutralität ift eine fcmere Burbe, und wem biefe Burbe auferlen! wird, ber tann nur Schläge empfangen, aber er tann nicht fein Schwert brauchen gu einem Gegenschlag. Aber wir legen bod Wert barauf, bag bie mit fo fdmerer Laft belabenen Bolfer nicht noch obendrein beleibigt werben burch bas Berlangen, baß fie wie jemand, ber alles für Gelb übrig bat, ihre Rinder bet-

Go find aber bie englifden Gelbmanner: mit Gelb glauben fie alles machen zu können, und Beschimpfungen haben bie, bie perfauft werben follen, obenbrein zu nehmen. Das ift die Reinfultuf bes mobernen Rapitalismus!

Die hollandische Gewerkschaftsleitung gum Urieg-

Das Organ ber hollandischen Gemerfichatiszentrale menbet fich gegen biejenigen, die bas beutsche Bolf verurteilen anläglich der Schaden, welche aus den Rampien gwifden ben deutschen und belgischen Truppen im Lande entstehen. Das

Blatt fdreibt:

"Schluftfolgerungen fiber die Art eines Bolfes ober ben Grad feiner Rultur gu gieben aus Kriepbereigniffen, ift immer perfebrt ous dem einfachen Grunde, daß man aus außergewöhnlichen Tabfachen mir bochft felten Schluftfolgerungen gieben fann, welche Bultigfeit haben für normale Berhaltniffe. Bon ben Bollanbern gu fagen, "bie Ration" beftebe aus Banbalen, weil auf Sumatra feit einigen Dezennien gablreiche Besihungen ber Eingeborenen verwüßtet und sogar bas Leben ber Frauen und Rinder nicht po idont wird, ift chenjo ungeredit, wie zu fagen, bie englijdse Nation bestehe aus "Bluthunden", weil der heutige englische Kriegsministet Lord Ritchener in ber Beit ber fübafrifanifden Rongentrations lager im "Notenfrafer" (Rugfnader, bem Bibblatt ber hollande iden Bartei,) als ein Bluthund abgebildet mar. Wollen wir un eve Internationale bewahren, so haben wir uns in erster Neibe 31 hüfen bor unrichtigen Beurteilungen einer Nation, weil im Kriege Dinge bortommen, welche bas berg mit Schreden erfüllen Bat die Arbeit, die in Friedenszeiten zu tun ift, haben wir den Mah ftab ber Friedenszeit angulegen, und wir haben zu erwägen, ob nicht berjenige, ber in anormalen Reiten anormale Maknabinen trifft, auch die beste Sicherheit bafür gibt, daß er in normalen Beiten normal handeln wird. Bedenken wir, daß die Armeets welche jeht im Felbe steben, zum großen Teil aus organisierten Arbeitern besiehen, die oft eine sehr starke internationale Solidari tat und einen flaren Begriff der Magnahmen, welche im Intereffe der Arbeiterstaffe notwendig find, befiben, fo ift es boppelt ratfantbeim Urteilen Borficht gu üben. Bon ben beutiden Gewertichaftes gum Beifpiel, bas beift bon mehr als zwei Millionen organifierten Arbeitern, fteben mehr als eine balbe Million im Relbe. Bahlen der übrigen Länder find und nicht befannt; wir fönnes aber nicht glauben, daß alle diese Hunderttausende, den welcher Anston es sei, die eine jahrelauge Schulung im proletarischen Maffensampf durchgemacht und wichtige Opfer für die internation nale Solibarität gebracht baben, plotblich unberbefferliche Biffe linge geworben find, bon benen bie Bufunft nichts mehr gu et warten hat. Wie dem auch fei, jedenfalls ift es falfc, die Spaltung unter den Arbeitern der berichiedenen Lander gu bergeoferts Weber das echte Nationalitätsgefühl, noch das Interesse der Internationalen gebieten so etwas. Deshalb fünnen wir auch so wenig den Kriogskung dewundern, den Cornelissen aus Baris in einigen sphilalistischen Bersammlungen aufgeführt hat, als ben Aufrelder englischen Gewerkschaften an ihre Mitglieder, dem Sandelse und Industrieinseresse der englischen Kapitalisten zuliede fic für die Armee refrutieren zu lassen. Die Tatsache, daß dies in England möglich ist, erklären wir aus dem noch zu sehr bürgerlichen Charafter ber englischen Gewerfschaftsbewegung und insbesonder ihrer Führer. In der deutschen und öfterreichischen Gewerfichoff presse haben wir berartige Aufruse nicht gefunden, trochem and bort einige Millionen die freiwillige Anmelbung gum Seet fic hatten leisten konnen. Daß fich aus ben übrigen kampfenben 200 tionen gablreiche Freiwillige gum Dienft melben, ift erflärich England jedoch batte feine Intereffen beffer 80 mabrt, menn es außerhalb diefes Rrieges 05 blieben mare, ba feine Freiheiten ober bie frei.

Seuilleton.

Ju Karl Kautskys Jubelfest.

Unbeftritten gift Rautsty, ber beute feinen sechzigsten Geburtstag feiert, in der sozialistischen Internationale als Reister und Führer in der theoretischen Erkenntnis. Er bat das Erbe unserer Rlassifer getreulich verwaltet und hat es durch felbständig gewonnene Erkenntnis gemehrt. Er hat aber auch, dem Beispiel unferer größten Borfampfer folgend, den theoretischen Gewinn ber politischen Pragis nutbar gemacht und so das höchste geleistet, mas erst ben wissenschaftlichen Sozialismus ausmacht: die fortgesette Orientierung der Forschung an den Tatsachen des Lebens und die bewußte Anbaffung der Formen des proletarischen Kampfes an die Gefebe ber fogialen Entwidlung. Go bat er für unfere Beit gewirft und weit über fie hinaus.

Als Kautsky taftend seinen Weg suchte, war der theoretiiche Schat ber Sozialdemokratie eine unspstematische Anhäujung aus Beftandteilen verschiedener Lebren, die gu fichten und au inventarifieren nur in mubfamer fritifcher Arbeit gelingen fonnte. Gerade Kautsky fiel von diefer Arbeit ein Hauptteil gu. Er felbft ging in feiner größeren Erftlingsarbeit bon malthufianischen Lebren aus, die er in fozialistischem Sinne weitete und umbog. Fortgesette Forscherarbeit führte ihn zur Erkenntnis, daß jede Wirtschaftsepoche ihr eigenes Bevölkerungsgeset hat und daß die Uebervölkerungsgesahr des kapitalistischen Zeitalters in Wirklichkeit nur ein Ausbruck des Migverhältniffes zwischen Broduktionsweise und Bedarfsbefriedigung ift. Dag diese theoretische Bertiefung ju einem ftarfen Motor bes Rlaffenfampfes werben mußte, ift ohne weiteres verständlich. Das gilt aber von der ganzen Art des theoretischen Forschens Kautskys, von der Richtung, die es nahm, von den gewonnenen Ergebniffen. Befonders feine augerordentlichen und berdienstlichen Bemühungen um die Seftstellung des Einflusses, den der Wandel der wirticaft-lichen Grundlage einer Gesellschaft auf die gesellschaftlichen Ginrichtungen und ihre Fortentwidlung ausübt, wurden für die sozialistische Internationale geradezu zu Wegweisern. Um dieses leigten zu können, bedurfte es der Bertiefung in die Gefchichte, und als erftes größeres Ergebnis, darin das revolu-

tionare Wirken der frühkapitalistischen Zeit dargestellt wird, ward uns das Werf über Thomas More gum Geichent. warts und rudwarts die Beiten durchschreitend, bot Rautsto uns weiterbin manch foftlichen Gewinn feines Schaffens; an fein Werf über das Urchriftentum und feine Arbeit über die Rlaffengegenfage von 1789 fei nur erinnert. Dagwifchen binein fiel eine Bopularifierung ber öfonomischen Lehren von Rarl Marr, manderlei Berausgebertätigleit, u. a. bon Samber die Borläufer des Cogialismus, und immer wieder Broschilren, in denen Togesfragen von der hohen Barte weiter sozialistischer Ausblide beleuchtet wurden. Manche diefer Gelegenheitsarbeiten ift von dauerndem Werte, in ihrer

Daf er febr friib in die Braris des Rampfes bineingeführt wurde, war für Rautoly von hobem Werte. Es bemabrte ihn bor Stubengelehrfamfeit. Dag er fich bor ber bolligen Hingabe an die Tagespraxis der Bereins., Barlaments. und Journaltätigfeit gu retten mußte, ficherte ibm den boberen Standpunkt, der wohl mandymal nicht unwichtige Einzelftrömungen zeitweise überseben läßt, aber umso genaueren Blid auf die großen Busammenhänge gewährt. Wo es fich um Großes handelte, nahm Kautely immer Anteil. In der deutschen Partei ging fein Parteitag vorüber, dem er nicht mit Rat und Tat biente. Die größte Leiftung, die er babei ber Bartei barbraafte, war fein Entwurf jum Erfurter Brogramm, ein ragender Gipfel miffenichaftlicher Erkenntnis einer Zeit, von dem damals die fonservative "Kreus-Atg." ichrieb, bas fei bas reife Werf ber bochitbegabten Jünger bes margistischen Sozialismus, Rautstus Werf war es. Seit-bem bat die kapitalistische Geiellichaft, bas Objekt der fogialistischen Kritik, tiefgebende Wandlungen durchgemacht, die sozialistische Arbeiterbewegung hat sich ihnen teilweise angepaßt. In der durch die Beränderung der Wirtschaftszustände bewirften Bandlung bes fogialen Denfens hat die Gelbitfritif in ber Bartei fich oft auch gegen Rautstys Stellungnabme gewendet. Geine Redaftionsführung ber "Reuen Beit", die er feit Begrundung diefer Beitichrift ausiibt, wurde baufig und bon "Radifalen" und "Revisionisten" angegriffen. Aber Rautstys hobe Berdienfte erfennt jeder gern an. Auch den Bruderparteien des Auslandes, denen Ueberfebungen Rautefpider Werfe und Broichuren als geiftiges Miftgeug dienen und die oft von Koutstys Rat Gewinn batten, ift das Geburtstagsfind lieb und wert. Mit uns bringen fie dem

Jubilar bergliche Gliichwünsche dar. Möge er in gewohnter Rüftigkeit dem Broletariat der ganzen Welt weiter dienetlihm bei der notwendigen Neuaufrichtung der durch den Krief gesprengten Internationale ber erfte Belfer fein!

Seldpostbriefe.

Es ichneidet einem ins Berg . . .

Der folgende Felbpoftbrief ftommt von einem Görkiber, der als Jäger bei den Kämpfen in Frankreich vertoundet wurde.

Liebe Rollegent

Es freut mid, daß Ihr auch noch an mich benft; Ihr babt mir eine freudige Heberroschung bomit gemacht, banke auch berglich bafür. Wenn man nicht manchmal burch die Wunden seiner gulte fameraden und durch die eigene an die schwere Zeit erinnert wurde. glaubt man hier im Paradiese zu sein, so gut und liebevoll ift die Berpflegung hier, namentlich wenn man an all die Schredniffe ist Golbe gurudbenft.

Wir hatten die Höhen hinter . . . bom Feinde zu fäubers. Bis an den . . . Ranal ging alles gut; faum hatten wir ihn über-fchritten, ging der Spektakel los. Die feindliche Imfanterie schieft fchlecht, die Artillerie bagegen beffer. Das Gimm Simm der wehrtugeln regt uns gar nicht mehr auf; gefährlich wird es mit dann, wenn die Schrappells und Granaten beulen. . . Alfo, wit hatten und bereits den ganzen Tag berumgeschoffen. Endlich nach unithogs kam das Siemel. mittags tam das Signal: "hirfdfänger pfianzt auf! Zum Siere. Gewehr richte! Marich, marich!" Die hoben maren genommen Biele unserer Kameraden logen blutend am Boden, aber auch unfere Geschoffe haben furchtbar aufgeräumt. Wie im Anschalt noch bas Gewehr im Arm, lagen fie tot im Schützengrabenlleberlebenden stredten bon großer Weite die Sande in die und riefen; "O, les Chasseurs, mon chére camerade, pardont Much bie berwundet am Boden lagen, legten grußend bie ber an die Mühr und zeigten mit den Fingern uns die Angabi gert Rinder an, die sie zu Saufe hatten. Es schneidet einem ins bert wenn man fieht, wie diefer unfelige Krieg Menidenfeben bernichtet, und das men gesmiten unfelige Krieg Menidenfeben bernichtet, und das men gesmiten fet, und bag man gezwungen ift, bas beifit ber Gelbstechaltung trieb fordert es, genau wie bei unferen Wegnern, auf feine geine meniden zu ichiefen meniden zu ichiehen. . . In biefem Gefecht haben mit bus erte mal mit Schwarzen (Senegal-Schüten) gefämpft. Wir butten

feiten ber Arbeiterflaffe nicht in Gefahr waren"

Diese Auffassung der hollandischen Gewerkschaftsleitung tagt bon erfreutider Sachlichfeit und biefem Berftandnis für die Urladen und den Berlauf des Kriegs, sowie für den Anteil der deutschen Arbeiterklasse an ihm.

Auf dem Weltmeer.

Die englische Botichaft fiberreichte nach genfurierten brantbepeschen ber "Frankf. Big." ber italienischen Confulta in Nom eine Broteftnote gegen bie Legung bn Minen antd bie Deutschen Diefe Minen batten feinen beftimmmilitärischen Ived; fie seien auf ber hohen Gee auf Wegen, die britannisden und auch nach neutralen Safen führen, gelege sorben. Die beutsche Regierung babe nicht nur jede Borsicht für die Sicherheit der neutralen Schiffahrt vernachlässigt, sondern our ablightlich Gefahren auf ihren Legen gestreut. Dies Bor-Men sei gegen die Hanger Konvention und müsse denen, die dafür examinoritich seien, den Tadel aller Kulturvölker guziehen.

Infolge Eingreifens der italienischen Regierung hat die ofterdefchangarische Regierung den österreichisch-ungarischen Mili-Contracte in Mom ermächtigt, fich mit einem öfterreichifch-ungatithen Marineoffigier, ber Sachverständiger in Minenfrogen ift, Benebig zu begeben, um die Umstände zu untersuchen, unter enen in ber Abria Minen frei geworben finb. Interfuctume ift bereits abgeschlossen und hat zu der Feststellung Findet, baf burch unberechenbare Bufalle einzelne an ber öfter-Schifthemgariften Ruste fig engebrochte Scentinen fich bon ihrer Becomberung losgeriffen und dann durch Wind und Strömung Fatn bie italienische Kuste abgetrieben worden find. Die diter-Schild-ungarische Kriegsmarine hat sofort alle Mahnahmen er-Stiffen, die geeignet find, berartigen Ungludofallen in Zufunft borgubengen.

Der Oberftfommanbierenbe ber ich mebifchen Flotte nelbet bem Marineministerium, daß bas Bangerschiff "Ostar II." ben inneren Scharen, bicht bei Stodholm, auf Grund geftogen Der Grund sei nicht gefährlich. Bergungsmaterial ist abgeand norben.

Bie ber "Menwe Rotterbamsche Courant" melbet, find bie beden bentiden Areuger "Scharnhorft" und "Gneisenau" den fie Bapete auf Zahiti in Brand geschoffen then, bor Apia, bem Safen ber Samoa. Infel, erichienen Die Neufeeländer, die Apia befeht haben, bereiteten fich auf einen angriff por, aber die Kreuser dampften nach einer Stunde wieder Offenbar wollten fie ihre eigene Stadt nicht beschiefen.

Wirtschaftliche Kriegsmaßnahmen der Gegner.

Der Bariser "Temps" bespricht das Ergebnis der Zeich-nung auf die französischen Rationalberteidi-gungs. Bonds und bezeichnet den erlangten Betrag von 217 752 000 Francs als sehr zufriedenstellend, weil die Zeich-nung kann dem großen Bublikum bekannt geworden sei.

Rach Londoner Blättern hat die englische Regierung ftrenge Bestimmungen über bie Musfuhr bon Bolle und Bollmaren erlaffen. Dadurch wird die Ausubr von Wolle und Wollgarn, von allem wollenen Tuch, das ut Uniformen brauchdar ist, sowie die Aussubr von aus erinowolle bergeftellter Bare und eine Menge wollener eidungsstilide nach allen ausländischen Bestimmungsorten ber ben britischen Befitzungen verboten. Die Folge wird me wesentliche Einschränfung bes Handels auf den bedeutener neutralen Märften fein.

Bur gorderung der Cafigheit im dentichen Bangewerbe.

Bon ben am Bangewerbe beteiligten freien Gewert-Coften war Mitte September in gemeinsamer Sitzung befolossen war wente Control of Beichsburg bangewerblicher Arbeit-Aberberbände (Sit Rürnberg) mit dem Borfchlag heranintreten, mit tunfiditer Beschleunigung für die Daner des Arreges ans Bertretern der beiderfeitigen Organisationen ihren Kusschuß zur Beschaffung und Förderung den Bau-Orbeiten aller Art zu bilden. Diefer Borfchlag wurde in der den Reichsbund schriftlich unterbreiteten Eingabe des näheren bearinget. Es beißt darin unter anderem:

bes Eriegs bie beiberseitigen Organisationen in noch engere Be-

rilhrung treten, eine Art Arbeitsgemeinschaft bilben muffen, um bie ehigen Aufgaben auf bem gemeinfamen Intereffengebiete fostemaifch und energisch in die Sand gu nehmen. Der Bwed biefes Busammengehens der Arbeisgeberberbände und ber Gewerkschaften müßte in erster Linie sein, einen verstärkten und nachhaltigen Gin-fluß auf die Behörden im Reich, in den Bundesstaaten und den Genieinden, desgleichen aber and auf das private Bublifum dahingehend auszuüben, daß alle Mittel angewendet werden, um das Baugewerbe mit Arbeitsaufträgen zu bersehen, damit die gesichlossen Betriebe wieder geöffnet und die entlassenen Arbeiter nach Röglichkeit wieder eingestellt werden können.

Der Reichsbund stimmte der gegebenen Anvegung zu und auch die Berbände der christlichen und Hirsch-Dunderschen Bauarbeiter scholsen sich ihr an. Nach erfolgter Berständigung auf ichriftlichem Wege fand alsdann die offizielle Bertreterfitung ftatt, für die auf Arbeiterseite nicht weniger wie 18 gewerkschaftliche Organisationen in Frage kommen. Die Bertretung dieser Berbände war den Borständen der Bauarbeiter, Metallarbeiter und Holzarbeiter übertragen worden. Das Refultat der gepflogenen Berhandlungen war folgende Bereinbarung, die in gleichem Wortlaut der ge-jamben Presse zugänglich gemacht werden soll.

"Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe.

Die großen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbanbe bes Baugewerbes und der Baunebengewerbe haben am 18. Oftober 1914 in Berlin eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, welche danach streben soll, zur Erhaltung der Bollstraft wahrend des Krieges die darniederliegenbe Bautatigfeit möglichft gu heben. Die Arbeitsgemeinschaft wendet fich gu biefem Brede an die Beborben bes Reiches und ber Bundesstaaten und an die Gemeinden mit der bringenden Bitte, die schon beschlossenen Bauten auszuführen und umgehend Mittel für weitere Bauten bereitzustellen. Sie wird ferner bei den in Betracht kommenden kapitalkräftigen Stellen auf eine Erleichterung Rapitalbeschaffung gur Bieberbelebung ber privaten Bauber Arbeitsfraste, Sie wird weiter eine planmäßige Vermitslung ber Arbeitsfraste, insbesondere für den Wiedermisdan der durch den Arieg berwüsteten Landesteile anstreben. Sie wird die Be-bärden ersuchen, von den Uedernehmern gewerdlicher Arbeiten die Innehaltung ber tariflichen und ortsüblichen Arbeitsbedingungen zu verlangen, um die Kauffraft ber Bevölferung zu erhalten; um einer möglichst großen Bahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern Berdienst zu verschaffen, wird es ben örtlichen Berbanden anbeim-gestellt, sich über eine zweckmäßige Berkurzung der Arbeitszeit zu

Bur Durchführung biefer Magnahmen bilbet bie Arbeitogemeinschaft einen Zentralausschuft, bem fünf Mitglieber des Berwaltungsausschuffes des Reichsbundes baugewerblicher Arbeitgeberverbände, und fünf Borstandsmitglieder ber beteiligten freien, driftlichen und S.-D.-Gewerticaften angehören. tigt, in ben einzelnen Brobingen Begirksausschüffe und in ben gröheren Arbeitsorten örtliche Ausschüffe in abnlicher Zusammen-sehung zu bilben, welche fich in dauerndem Zusammenarbeiten ber

Durchführung biefer Nahnahmen wibmen werben. Dem Reichabund bangewerblicher Arbeitgeberverbande gehören rund 60 000 Arbeitgeber an, ben beteiligten Gewerkschaften rund eine Million Arbeiter."

Der vorstehend erwähnte Bentralausschuß ber Arbeitsgemeinschaft wurde sofort fonstituiert und ein für die Ausführung der gefaßten Beschlüsse umd in Aussicht genommenen Mahnahmen bestimmtes Organ eingeseht, das aus je einem Unternehmer- und Arbeiterbeauftragten besteht und

mit gewissen Bollmachten ausgestattet wurde. Die praftische Tätigkeit foll fofort aufgenommen werden.

Die ruffifche Sozialdemokratie an Dandervelde.

Am 9. Oftober brachten wir aus ruffifchen Zeitungen ein Telegeamm, bas ber belfgifche Sogialiftenführer Banbervelbe an bie ruffifden Sogialiften gerichtet habe. Ob das Telegramm mabr fei ober eine Falfdung ber Mostowiter, bas fei zweifelhaft, fagten wir dazu. Jebenfalls lieft fich aber bas folgende, was das Bureau D.D.P. aus Bruffel melbet, wie eine Antwort. Wir geben es naturlich unter Borbehalt wieber: Der Borftand ber ruffifchen Sogialbemofratie hat an ben Buhrer ber belgischen Gogialbemofraten Banbervelde folgenben Brief gerichtet: In Rufland bereicht bie gleiche schamlose Unterbrückung und grenzenlose Aussaugung des Boltes wie früher. Auch während bes Krieges, wo man erwarten fonnte, baf ber ruffifche Abfolutismus porfichtiger fein murbe, ift er feiner wahren Ratur treu geblieben. Alle fogialbemofratifden Reitungen find unterbrudt, alle Arbeiterorganisationen aufgeloft worben, Berhaftungen und Anweisungen ohne Urteil finden andauernd statt. Deshalb tann bas ruffifche Broletariat auf feinen Fall und unter feinen Umftanben einen Baffenftillftanb mit ber ruffifchen Regierung schliehen, sonbern muß ihr jebe Unterstühung verweigern. Bei uns tann teine Rebe von einem Bruch der Treue fein. Umgefehrt balten wir es jeht für unfere Bflicht, bom Standpunkt ber alten Forberungen, bie bas ruffifche Proletariat einmutig mabrend ber lehten revolutionaren Bewegung aufgeftellt bat, ben unberfohnlichen Rampf gegen bie Regierung fortzujeben. Bie halten es für unfere Bflicht, die jehige Lage ber ruffifchen Regierung im Intereffe ber ruffifchen Freiheit ausgunüben.

Dom Sarajewoer Prozes.

Gin michtamiliches Wolff-Telegramm meldet vom Donnerstag: Bei der Fortsehung des Berbörs schildert der Angellagie Brin-elp eingehend das Zusammentressen der Verschnöber in Tugla zur Ensgegennschuse der Bomben und Waffen von Jovanovitsch. Am Tage des Attentats verbeilte Alitsch in seiner Wohnung in Sarasevo die Bomben und Waffen unter die Berschwärer. Als Brincip nach ber ersten Bombenegplofton die Berhaftung Cabrinovies sah, wollte er erst ihn und dann sich umbringen; das Wen-schengebrünge berhinderte ihn jedoch daran. Als er sah, das das Aitentat missungen war, wartete er die Rückehr des Ahronsolgers aus dem Raibauje ab und gab, als das Automobil in die Franz Josef-Gasse einkog, aus unmittelbarer Rähe zwei Schüsse ab, um den Erzherzog zu töten. Princip gibt zu, Beziehungen mit der

Narodna Obbrana in Belgrad zu haben. Der nächte Angeflagte Grabez betennt sich zu rabital-nationalistischen Iden und bezeichnet die Bereinigung der füb-flawischen Länder unter serbischer Borberrschaft und die Bosreigung Bosniens von der Monarchie durch Krieg oder Revolution als sein Ideal. Den Grzberzog-Abronfolger habe er gehaßt, weil er nach Ansicht der Belgrader Areise der Bereinigung der Serden im Wege stand. Bor dem Altental sprach Gradez zuerst mit Prin-cip, später auch mit Cabrinovic. Ueber die Lieferung der Bomben und Warfen durch Ciganovic und den Major Tanlofisch sagt der Angelsagte in Uebereinstimmung mit Princip aus, seiner Ansicht nach sei Ciganovic der Hauptschuldige. Nach dem Aitentat wollte Gradez entslieben, wurde aber auf dem Wege nach Bisegrad derhaftet. Er habe die seite Absicht gehabt, den Thronfolger zu toten. Sein Motib sei einzig und allein die großserbische Idee gewesen, deren Berwirklichung nach seinen in Belgrad gewonnenen Anichmungen der Erzbergog im Wege fand. Der Führer des gangen Unternehmens war Brincip.

Babrend die bisher bernommenen Berichmorer ihren prinzipiellen Standpunkt beibehielten, bot der ehemalige Dorfschul-lehrer und spätere Bankbeamte und Journalist Illitsch ein kägliches Bild. Er bersuchte, seine in der Boruntersuchung gemochten positiven Ungaben abzuschwachen, und antwortete, wenn ibm Wibersprücke borgebalten wurden, stereothp: "Ich weiß nicht." Er ist im besonderen beschutbigt, die Wassen und Bomben nach Sarajewo gebracht, in seiner Wohnung verkorpen und am Kage bor dem Athentat unter die Berschwörer verkellt zu haben. Er redet sich damit heraus, daß er geglaubt habe, die Berschwörer würden von ihrem Plan abstehen; er gesteht jedoch ein, den von ihm perfönlich angeworbenen Berschwörer Gjufissch und Popowissch

im Gebrauche der Bomben unterwiesen zu haben. Der Angestagte Baso Oudritowitsche gesteht die Absicht zur Tötung des Erzherzogs ein und gibt als Motiv on, daß man in serdischen Kreisen den Erzherzog für einen Serbenfeind gehalten

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Die Schiffahrt bon bem Rhein-Rhone-Ranal nad Stragburg und Dulbaufen fowie bes Abein-Marne-Ranals von Strafburg bis Gonbregange und barüber hinaus fiber ben Saarfohlentanal bis Saarburg ift wieder freigegeben

Rach Mitteilungen in ber letten Berliner Stabtverorbnetenberfammlung bat bie Reichsbauptftabt 64 000 Familien beret. bie im Felbe fteben, gu unterftuben.

Die beutschen Kreuger "Scharnhorft" und "Gneisenau" freugen Apia, bem Safen ber Samoa-Infel.

Die ruffifde Schwarze-Meerflotte ift nach einer Melbung aus Mailand, 18 Einheiten ftart an Warna vorbei nach Ronftan. tinopel gefahren.

In Rumanien hat nach einer Melbung aus Ropenhagen bie

Mbrüftung begonnen.

Aus Mom wird ber "Frankf. 2tg." berichtet, bag bie Ernennung bes Generals Bittorio Elia gum Unterftaatsfefretar im Rriegeminifterium nur "organifatorifchen Charafter" habe. Glin war Militarattache in Konftantinopel; er organisierte später bie Gingeborenen-Truppe von Erythraea und war guleht Brigadetommanbeur in Morens.

Cefangene gemodit, bie febr bold gutroulid murben, als fie then day fie out behandelt murben; fa, fie moren froh, endlich in Suberheit zu sein, benn für ihr Leben branchten sie nicht mehr en fürchten. Am nächsten Tage bei Morgengramen geng's weiter, Beinde nach, der sich mittlerweile gerrächgezogen hatte. Dann mieder die alte Geschichte: erst Artilleriesamps, dann gingen bie dor, bald waren wir wieber im schönsten Kugelregen. Das dence wurde heftiger, unsere Gewehre waren glübend beiß vom blosen Schiehen. Sprung auf! Morich, marich!" — noch einen Sprung und noch einen. Wein Rebenmann, ein Altiver im zweiten Jahr, fällt, durch den Kopf geschoffen, tot nieder. "Romernd, Ich dreb' mich um: ein Landwehrmann, durch einen untiplitter das Gesicht zersseischt, liegt bieder mir. Armer Serial britter das Gescht gersteigen, niegt gestellt erhalte is einen wuchtigen Schlag an der Schulter; wie glübendes Gisen Ernen wuchtigen Schlag an der Schulter; wie glübendes Gisen Sing's burch ben Arm. . . Gine Behntelfekunde früher, umb ich bate liegen geblieben für immer. Wir wurden verbunden, und nach mithieligen Togen famen wir fiber . . . nach Lothringen. Coffentlich ift ber Krieg bald zu Ende, damit wan wieder nach Gorth formut. Meine Bunde heilt febr gut. Alfo nochmals Dank and Origing an die Reben Cangesbrüder . . .

Gin Brief, ber bem Bodnumer "Bolfeblaht" bon einem Bariei-Sknoffen dur Berfügung gestellt wurde, schildert in auschaulicher Beife ben Rampf mit einem frangoftiden Flieger:

Cente nebme ich die Gelegenheit wahr, um Dir eine Episobe, and denie nelme ich die Gelegemen au führen, melde geeignet mir bas Greuliche eines Krieges an fich zu beranichausichen. In dur großen Bogoge der 2. Division des Garde-Korps ein-getern dur großen Bogoge der 2. Division des Garde-Korps ein-getern Stiefft. Am 8, 8, 14 hatten wir unseren Biwafplatz gewechseit und ingen inn 9, 9, 14 hatten wir unjeren Stell und warteten auf einen mittell des Ories B. auf einem genem Mittagessen ge-beiteren Marschiefehl. Wir hatten unser Mittagessen gelock und bergehrt und lagen ichtofend und ichreibend unter den bum Schut vor den Sonnenstrablen errichteten Belben. Wegen The wurden wir burch einige Gewehrschüffe aus unferer Ause enfortbendet. Wir froden ins Freie, um ben Grund des Marms au erfahren, und fahen einen französischen Blieger in bedeutender Sobe fiber unfer Loger freuzen. Wir dochten uns erst weiter nichts dobei babel, wir hallen biejes ichen oft beobachtet.

Rait alles, mas ein Gemehr hatte, jenerte auf den Flieger. Richlich hörten wir einen lauten Knall. Eines vom Lager ab in der mit einen lauten Knall. Eines vom Nauch und in ber Rabe ber Weinberge fab man eine Wolfe von Rauch und Shoub Rabe der Weinberge fab man eine worke ein Flieger eine Bonns, auffleigen. Sofort war es uns flat, daß der Flieger eine Bonns. ande Amorfen hatte. Jeht juchten viele Deckung in den Weite bergen und Sanschen, welche die Winger zur Ausbewahrung der

Wertzeige in benfelben errichtet batten. Unfer Wachtmeifter, ber ! bas Rommanbo über unfere Wagen bat, trant in aller Seelenrube feinen Roffee. Ingwischen schidte fich ber Flieger zu einer gweiben Rumbe fiber unfer Lager an. Blöhlich borte man einen zweiten Rnall und fah bon der Strafe, on ber wir logen, Rauchwolfen auffleigen. Schreie murben bemerfbar. Gin Trompeter mar gebotet, einem Ranonier ein Guf weggeriffen, und biele Bferbe waren teils geistet, teils waren die Berlehungen fo fcmer, daß fie erichoffen werben mußten.

Angwischen erschien ein zweiter Mieger über unserem Bager Geine erfte Bombe fiel wirtungslos jenfeits eines Bahnbammes, welcher gegennber unferem Lager jenfeits ber Strafe binführte. Er machte eine Schwenfung, und wir hofften icon, daß er wieber verschwinden würde, als er noch eine Runbe über das Lager machte. Ich stand jenseits ber Strage, bon wo aus wir auf ben Flieger feuerten. Bloblich fab ich bicht bor mir einen Feuerstrahl, bann eine Rauchtvoife, und mitten in biefer Bolfe fab ich einen Infanteriften. Gein Rörper war bis zu ben Schultern durch Rauch verbedt, und was auf ben Schultern ftand, ichienen mir die blutigen Geben eines Menschentopfes zu fein. Der Anblid war fo fchredlich, fo grauenhaft, fo bag ich bie zwei lebten Rachte nicht fchlafen fonnte. Immer fteht der Infanterift vor mir ohne Ropf und an Stelle bes Ropfes ein blutiger Fleischklumpen. Das Bild will mir nicht aus bem Gebächtnis beraus. Ich habe mir ben Infanteriften fpater befehen. Er lag auf bem Geficht, bie Schabeldecke war abgedeckt, das Gehirn lag umber, über und über war er mit Blut befpribt.

Rachbem wir die Toten begraben hatten, marschierten wir die gange Racht burch und ichlugen erft am anderen Morgen um halb 4 Uhr unfer Lager auf, welches wir wieder um 6 Uhr verliehen.

Bom 42 Bentimeter Beidun.

Rriegsberichterstatter Schenermann fcreibt ber "Deutschen Tageszeitung": Die Befanntschaft mit der "biden Bertha", unserem 42 Bentimeter-Geschüt, haben wir nur flüchtig erneuern können. ba die von und berührte Batterie gerabe im Borruden begriffen war. Aber ber Blat, no wir the lettes leeres Bett vorjanden. mar boch sehendwert. Ginmal fonnte man wahrnehmen, mit welder en die Auffiellung eines aftronomischen Instrumentes gemobnenden Genauigfeit die Aufflellung dieser völkerbestegenden Geichnie geschieht. Die Birtungen bas einschlagenden Geschoffestenne ich, jeit ich Bort Louein geschen babe, und fie find mir jeither lenne ich, feit ich fort Louein geschen habe, und sie sind mir seither bleibende, wertvolle Erimerung an die denkurdigen Tage des ost genug beseiner. Aber die Rabewirkung des severnden Gub- Jahres 1914. Probenummern gegen Einsendung den 15 Pfg. som stabilieblich in nicht weniger entsehlich. Tagelang bat bier ein förm- Berlage, Stuttgart, Schlohstraße 84.

liches Erbbeben gewütet, fo oft ein Schufg frochte. Die Mouern bon Baufern, welche 100 Meter und mehr bon der Butterie entjernt standen, seben and, wie Messina nach seinem Untergang. Bon unten bis oben flaffen Spalten in ihnen, und die Ziegel find bon ben Dachern heruntergetangt, wie Rosenblatter, die ein Rind im Binb wegflattern lägh

Tolerang englischer Belehrter.

In diesen Lagen, wo vielfach auch die Bertreter der gelehrten Berufe in die Gestiemung gewisser Chaubinisten verfallen, ift eine Rede bemerfenswert, die der "Brovost" des University College in London, Dr. Gregory Foster, am 7. Oftober gehalten hat. Er jagte barin:

Bir haben seit Johren eine ansehnliche Bahl beutscher und öfterreichischer Studenten gehabt. Biele von ihnen find in ihre Länder zurückgesehrt. Manche sind hier unter bejonderen Umftanden gurildgeblieben. Mehrere bon ihnen fuchen um weitere Bulaffung zu diefer Schule nach. wieder augulassen. Wir haben auch manche Füchse öfter-reichischer und deutscher Nationalität. Ihre Lussiung ist nur eine Fortsetzung der Bolitik der Duldung und Freiheit, die diesen Ort darafterisiert. Ihnen immer mit Söslichseit und Hochachtung zu begegnen, beißt in Uebereinstimmung mit unferen Traditionen hamdeln, und ebenfo vertraue ich darauf, von ihnen Hodjachtung und Höflichkeit zu empfangen. Ihnen die Bulassung zu berjagen, wie dies an anderen Orien angeraten worden ist, ware nicht nur ein Widerspruch mit unferen Traditionen, sondern auch mit unseren höchsten Bielen und Bedürfnissen als Bolk, da ja nach diesem Krieg die

Rotigen.

Rationen wieder in Freundschaft zusammenleben werden.

Die Düffelborfer Stadtberordneten bewilligten für ben Bon einer Ral. Runftafabemie zwei Millionen Mart. Mit ben Arbeiten für bas Hauptgebäude foll bereits in nächster Zeit begonnen werben.

In eine "Kriegs-Lefe" hat fich bie bekannte, bolls-tumliche Zeitschrift "Die Lefe" umgewandelt. Das Blatt enthält gahlreiche z. T. aftuelle Bilber, Kriegserzählungen, Gebichte und Karten und gibt in seinen wöchentlichen Lieferungen, die zum Breise von 10 Biennig pro Best erhältlich find, für jedermann eine

Derwundete und gefallene Krieger aus dem Derbreitungsgebiet der "Dolksftimme".

Infanterie-Regiment Rr. 88, Danau.

Delles born 6. bis 10. Sept. und Reims bom 18. bis 20. Sept. 1914. 5. Rompagnie: Untoffs. Otto Beint. Bahn, Bebra, Ibto. -Aug. Bildelm Deum, Bergen b. Frankfurt a. R., lew. — Gefr. Aug. Pfeifer, Eibelshaufen, low. — Deinrich Richelmann, Lieblos, lew. — Georg Barth, Kirborf i. Z., lew. — Untoffs. Och. Baßemann, Schonmoor, tot. — Gefr. Keinhold Serharz, Oberlahnfeien, lew. — August Gasteier, Biedrich a. Rh., sew. — August Gasteier, Roberbergen, lvw. — Jasob Dommel, Enskeim, lvw. — Georg Sauer, Gelnhausen, tot. — Untoffz, Erich Lüsch, Anslam, tot. — Finj. Untoffz, Wilh. Abam, Sichen, schw. — Untoffz, H. Wolf, Rieder-Fründau, lvw. — Untoffz, d. R. Jasob Darmstadt, Enskeim, lvw. — Wilh. Sinsseld, Frankfurt a. R., lvw. — Arnold Müller II., Hanau, tot. — Heinrich Baumann, Oftheim, lvw. — Georg Dentuff L. Oftbeim, schwie. — Geft. d. R. Georg Morschel, Kissanstädten, ivw. — Beter Lod, Grundheim, Ivw. — Karl Vill, Edenbeim, Ivw. — Part Vill, Edenbeim, Ivw. — Peturich Olemod, Sondorf, schwie. — Casimir Scan, Virstein, tot. — Johann Schwitt, Ad., Ivw. — Frih Happel, Maing, Ivw. — Beinrich Sauer, Danau, schwie. — Wilhelm Jäger, Adingen, Ivw. — Beinrich Vähler Gols. Joseph Maller, Galg, fcow. - Gefr. b. R. Beorg Robrie, Sinterteinau, fvin. — Joh. Fambach, Hanau, vm., vermutlich bei anderen Lruppenteilen. — A. Marf, Hanau, vm., vermutlich bei anderen teilen. — Georg Rüller II., Weihersbach, vm., vermutlich bei anderen Lruppenteilen. — Heihersbach, vm., vermutlich bei anderen Lruppenteilen. — Heinrich Lindenfeld. Groß-Krobenburg, den, bermutt. b. and. Truppenteilen. — Beorg Degener, Frankfurt a. R. dun, bermutt. b. and. Truppenteilen. — O. Duth, Gr.-Aufein. dun, bermutt. b. and. Truppenteilen. — Abam Kraft, Oberarnbach, dun, bermutt. b. and. Truppenteilen. — Wilhelm Jung, Wachenbuchen, von., vermust. b. and. Truppenteilen. — Konrad Furchland, Emspeine, von., vermust. b. and. Truppenteilen. — Ferd. Kleinfcmidt, Gros-Auheim, vm., vermutl. b. and. Truppenteilen. — Geft. Tambour Alopfius Wehles, Merfelbach, vm., vermutl. b. and. Truppenteilen. — Friedt. Burich, Frankfurt a. M., bermutl. b. and.
Truppenteilen. — Hriedt. Burich, Frankfurt a. M., bm., bermutl.
b. and. Truppenteilen. — Heinrich Smolared, Frankfurt a. M., bm.,
bermutlich bei anderen Truppenteilen.
6. Kompagnie: Untoffs. Wilh. Lod, Weihenfels, Ivw. —
Gruff Martin, Gifenrott, Ivw. — Wilh. Schaffner, Felcheut, Ivw. —
Whilipp Arnold, Gronau, Ivw. — Gefr. Karl Kotte. Damau, Ivw. —

Georg Reul, Binbeden, low. — Geft, d. R. Seelig, Weibenau, low. — Knauf, Bollmerz, low. — Joseph Rommel, Fulba, low. — Wilh. Rauch, Därnigheim, low. — Geft. d. A. Wilh. Bolh II., Danau. Georg Muller, Sala, fcbbm. - Wilh. Barth, Schmitten, Ibm. Ernft Donath, Marienberg, low. - Frit Ting, Bamborn, low. Friede. Blum, Schlüchtern, lbw. - Bilbelm Schaffner, Fechenheim, vm. — Karl Weinmeister, Kassel, vm. — Heinrich Quint, Wenigs L D. vm. — Friedrich Denz. Ravolsbausen, vm. — Gefr. h. M. Karl Wagner, Hais, vm. — Herm. Sippel, Sidels, vm. — Mois Tussint, Butterstadt, vm. — Deinrich Ewig, Breidenborn, vm. — Karl Faulstich, Fechenbeim, vm. — Geft. d. R. Peter Softmann Marborn, vm — Georg Korb, Ober-Viel, vm. — Philipp Krieg, Nieder-Dorfelden, vm. — Friedrich Görtel, Hörbach, vm. 7. Kompagnie: Lt. d. K. Moolf Bed, Maing, vm. — Bige-

felden. Gullaw Bahne, Arolfen, lwv. — Priedrich, Krebs, Enschein. lwv. — Zof. Strötz, Alein-Blankenbach, vm. — Konr. Hermann. Mader, Jechenheim, lwv. — Philipp Seibel, Hochstadt, lwv. — Ho. Laubach, Fichen, lwv. — Koleph Franz Augstein, Cestrich, lwv. — Bhilipp Alein, düttengefät, low. — Heinr. Dannewih, Edelsberg, low. — Karl Kömer, Bebberg, low. — Wam Baufch, Alein-Umstadt. low. — Jos. Steibel, Biberfirch, low. — Frih Reimus, Nieber-Ingelheim, low. — Beter Gottlieb, Waldenberg, low. — Andr. Guitmann, Groß-Aubeim, tot. — Hermann Kramer, Ihrhobe, low. — Franz Jäger, Frankfurt a. M., low. — Karl Sander, Braun-

Franz Jager, Frankfurt a. M., 18w. — Karl Sander, Fraun-beim, Ivw. — Philipp Keppes, Kechenheim, Ichvv. — Aufins S. Ko m p a a n i e: Jafob Kehm. Wolferborn, Ivw. — Julius Scherer, Oberhausen b. Kreuznach, Ivw. — Wilh. Schultheis, Keters-berg, Ivw. — Otto Bub, Dierlos, Ivw. — Wefr. b. M. Hermann Kronenberger, Groh-Aubeim, Ivw. — Franz Saner, Bödels, Ivw. — Befr. Deinrich Limmermann, Groß-Aubeim, Ivw. — Konrad Ohler, Hakloch, Ivw. — Wilh. Westenberger, Oberneise Chan-Deinrich Einschüß, Langenschlaftel Ivw. — Schwisch Speiger, Oder Beinrich Ginfchut, Langenfelbold, low. - Deinrich Speier, Oben-hamfen, tot. - Elemens Schilling, Altenmittsau, tot. - Untoffg, b. R. Siegfried Kofenthal, Birstein, vm. — Karl Benging, Reufes. Ibw. — Rifolaus Roth, Breitenbach, Ivw.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 80, 2. Bataifion, Wiesbaben.

(Sermaize-les-Bains und Wogneville bom 8, bis 10. Sept. 1914.) b. Rompagnie: Lt. d. R. Scholl, Mainz, (dow. und bm. — Gefr. Johann Roos, Wider, tot. — Simon Lange, Bremen, tot. — Untoffg. Johannes Mende, Wiesbaben, schww. — Gefr. Dermann Wirtschniber. Lossen, ichow. — Karl Auth, Mitgenfeld, schw. — Julius Jacobi, Wallradenstein, schww. — Abolf But, Biebrich, lvw. — Korl Dender, Abein. Defeloch, lvw. — Friedrich Gerrmann, Littan i. S., tot. — Gefr. Joseph Dorn, Hollgarten, lvw. — Emil Krah, Erbenbeim, lvw. — R. Ufinger, Riederod, lvw. — Friedrich Beifeforth, bw. - Frang Ruelius, Dochbeim, fchow. - Joseph

Nah, Beijeforth, dw. — Franz Anelius, Hochbeim, ichow. — Joseph Lerchs, Hochbeim, dm. — Johann Betrie, Hollgarten, dm. — Aarl Auffler. Schwehingen, dm. — Friedrich Damm, Raurod, dm. — Gefr. Severin Wagner, Oeftrich, dm. — A. Merten, Erbenheim, dm. 6. Kom pagnie: At. Durft, Armsheim, tot. — Sanitätsgefr. Verdinand Lind, Wiesbaden, tot. — Befer Berninger, Oberjosdach, tot. — Emil Eudes, Rambach, tot. — Einj. Untoffs. Audolf Salis, Süder-Otting, Ivw. — Gefr. Karf Fill I., Sonnenberg, Ivw. — Wefr. Kudolf Otto, Kübesheim, dw. — Jafob Kürzer, Egentoch, dw. — Wilhelm Schnell, Heringen, dw. — Vefr. Karf Kull II., Son. Fris Mauchs, Wiesbaben, vw. — Geft. Karl Fill II., Son-g, low. — Zofeph Bochmann, Dörsheim, low. — Geft. Dans Söffinger, Oneicheim, lvw. — Gefr. Christian Diefenbach, Norden-stadt, schutz. — Georg Glock, Wiesbaden, svw. — Frib Kunkel, Waldajdjaff b. Aldaffenburg, vm. — Ludwig Dietrich, Kenenried, vm. — Baul Specht, Rohlau, vm. — Wilhelm Standop, Biebrich, vm. - Baul Riegner, Raiferemalbe, bm. - Beter Galg, Deigen, bm.

Rompagnie: Mathias Bergs, Duisburg, tot. Karl Frankenbach, Hahn, lvw. — Christian Reufch, Wiesbaden, lvw. — Gefr. Wilhelm Ballieur. Roppenheim, lvw. — Deinrich Schoniberg, Bettenhausen, lvw. — Walzi, lvw. — Sewald, lvw. — Unterossizer Deinrich Schäfer, Rambach, tot. — Bester, tot. — Wilhelm Debus, Dillbrecht, Ibw. — Ludvig Willer, Bierstadt, tot. — Tom-bour Karl Gerhardt, Schierstein, Ivw. — Karl Ferdinand, Hilfcheid, Idw. — Franz Krautwurst, Steubendorf, Ivw. — Gefr. Richard Stadt, Maing, Ibw. — Kennert, Idw. — Gefr. Friedrich, Ivw. — Stemmser, Idw. — Deinrichs, Ivw. — Steinheimer, Ivw. — Schneis

Stemmler, lvw. — Heinrichs, lvw. — Steinheimer, lvw. — Schneisber, lvw. — Kahn, lvw. — Semmler, tot. — Gefr. Emil Kunz. Wiesbaden, lvw. — Fischer, lvw. — Karl Hahn, vm.

8. Kom pagnie: Untoffz. Sduard Jangen, Bodhorn, tot. — Untoffz. Louis Arnold, Oberscheld, tot. — Untoffz. Heinrich Erühmader, Darmstadt, tot. — Untoffz. Wishelm Jung, Massenheim, tot. — Untoffz. Gerbard Dahlem, Lorch, tot. — Untoffz. Franz Schaaf. Wiesbaden, lvw. — Untoffz. Anton Bohl, Lorch, lvw. — Untoffz. Theodor Nath, Jastadt, lvw. — Deinrich Edel, Fischbaden, lvw. — Peter Rein, Belburg, lvw. — Ludwig Kaiser, Wiesbaden, lvw. — Gefr. Karl Amthor, Wiesbaden, lvw. — Ernst Zimmer, Wiesbaden, lvw. — Volenk Rehardt, Geisen. - Ernft Martin, Dobheim, low. - Joseph Rehardt, Geisenheim, Ivo. — Karl Klarmann, Biebrich, Ivo. — Wilhelm Binter-meher, Dohheim, Ivo. — Adolf Steinhäuser, Dohheim, tot. — Adolf Dumm, Hallgarten, Ivo. — Rifolaus Christ, Biebrich, Ivo. — Emil Brühl, Hofzhausen, Ivo. — Jakob Gerner, Langenschwalbach, Ivo. Berthold Friefinger, Bensheim, low. - Emil Edert, Biesbaben, fcwer berwundet.

Raich in engewehrtompagnie: Aug. Balper, Neichof. tot. — Otto Karbach, Simmene, lbw. — Friedr. Dolg. Dotheim, vm.

Lanbwehr-Infanterie-Regiment Rr. 80, 2. Bataill., Biesbaben Gefecht im Beften am 3. September 1914, Ort nicht angegeben); 8. Rompagnie: Friedrich Rarl Bagner, Dobbeim, tot. — August Silbereifen, Dobbeim, tot. — Karl Beder, Schwanheim a. M., Ibw.

Joseph Diehler, Koblenz, vm. — Johann Cschenauer, Wiesbaden. n. — Ferdinand Bunl, Eidorf, vm.

Infanterie-Regiment Rr. 87, Mains (Ochamps am 22., Matton am 24., Rancourt am 28. August, Bargun und Heilt-le-Maurupt vom 6. die 10. September 1914): Major Adolf Riein, Wiesbaden, schow. — August Bomm, Höhr, Idw. — Karl v. d. Dendt, Wies-Daben, lvm. — Otto Erfurth, Raing, lvm. — Robert Schmarson. Raing, tot. — Philipp Ottstadt, Kostheim a. R., svm. — Gefr. Hermann Effect, Franksut a. R., svw. — Gefr. Bilhelm Förster, Flieden, svm. — Johann Dieh, Ober-Bessenhach, svm. — Johann Kempt, Franksut a. R., svw. — Anton Semer, Hospiem i. X., svm. — Untoffz. Wilh Krams, Riedrich, low. — Anton Schmidt II., Bommersheim, low. — Joseph Kleebach, Weihlinden, schwid. Deinrich Deihenröder, Langendiebach, tot. — Gefr. d. R. Joseph Rühl, herbstein, tot. — Hermann Behrhem, Düdelsheim, low. — Friedrich Dittmann, Cronberg i. T., schwid. — Wilh. Ungeheuer, Biesbaben, low. — Offig.-Stellbertr. Osfar Emter, Bab Comburg. fchow. — Wilhelm Bar, Hanau, low. — Tambour Karl Bollcath. Röbelheim, low. — Gefr. Ray Hennann, Frankfurt a. M., schw. — Wilh. Beres, Wiesbaden, low. — Hermann Beisbrod, Cadenbach, tot. — Wilhelm Raab, Langenselbold, tot. — Untosiz. Karl Fischer, Königstein i. E., tot. — Bzfeldw. Eduard Haag, Anspach. Fischer, Königstein i. E., tot. — Szeldw. Eduard Daag, Anjpace, schww. — Ernst Einig, Frankfurt a. A., vm. — Karl Luzius, Ginn-heim, vm. — Untosiz. Dermann Barth, Dohheim, schww. — Deinrick Nies, Frankfurts Dausen, low. — Gefr. d. A. Ferd. Drill, Frankfurt a. A., low. — Christ. Bslug, Frankfurt a. A., schww. — Karl Litton, Kennerod, schww. — Adolf Eh II., Born i. T., schww. — Bernh. Weizunger, Küders, tot. — Friedrich Densel, Godenheim, low. — Johannes Dormel, Koth, low. — Untosiz. b. A. Friedr. Dasselbach, Castelaun, low. — Gefr. Konrad Muhl, Frankfurt a. M., low.

Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 118, Mains (Bitry François vom 4. bis 10. und Fontaine am 16. September 1914): Florian Krug, Kreuznach, tot. — Paul Cezane, Franffurt a. R. ow. - Philipp Freund, Reu-Ifenburg, om. - Abam Miller, vw. — Philipp Freund, Reu-Jienburg, vm. — Adam Rüller, Geln-haufen, vm. — Ernft Delmbold, Frankfurt a. R., tot. — Ludwig Schmitt, Büdesheim, vm. — Jakob Behrmann, Reu-Jienburg, vm. — Friedrich Horn, Frankfurt a. R., jchvv. — Joh. Schmelg, Röbel-beim, jchvv. — Jakob Rüfter, Cher-Erdoch, jchvv. — Gefr. Drch. Stroh, Sprendlingen, jchvv. — Gefr. Georg Habicht, Frankfurt a. R., jchvv. — Georg Lebbin, Frankfurt a. R., jchvv. — Gefr. Deinrich Stroh I., Sprendlingen, jchvv. — Wilhelm Stroh III., Sprendlingen, vm. — Georg Pfaif, Sprendlingen, vm. — Christian Rredel, Daufenau, jchvv. und gefangen.

Aeferve-Infanterie-Aegiment Ar. 83, Arolfen (Sart und Reuf-dateau am 22., Rouzon am 28. August, Revignd, Fontenob und Lahmont vom 2. bis 8., Servon vom 15. bis 17. September 1914): Friedrich Röhler, Sachsenhaufen, tot. - Gefr. Berner Stod, Beffe tot. - Bilbelm Mehmel, Sodift, vm. - Martin Eggers, Bettenhausen, tot. — Deinrich Bagner, Raunheim, vm. — Gefr. Kar Schäfer, Raunheim, low. — Deinrich Kern, Raunbeim, low. — Schäfer, Raunbeim, Ivw. — Deinrich Kern, Naunbeim, Ivw. — Johannes Koch, Weidenhausen, Ivw. — Deinrich Wagner, Raunbeim, vm. — Jakob Häuser, Gladenbach, Ivw. — Untoffz. Jakob Beder, Oberzwebren, vot. — Wichael Wüller, Niederasphe, tot. — Beinrich Wagner, Raunbeim, Ivw. — Deinrich Jungbenn, Niederasphe, Ivw. — Abraham Seh, Oberasphe, Ivw. — Bzseldw. Friedr. Bagener, Gelnhausen, tot. — Louis Achenbach, Sartenrod, tot. — Bagener, Gelnhausen, hartenrod, Ivw. — Ludwig Müller V., Untoffg. August Debus, Bartenrob, Ivm. - Lubwig Miller Beidenhausen, schow. — Karl Lang, Dernbach, schww. — Abolf Bastian, Endbach, low. — Karl Pfeisfer, Hartenrod, low. — Hornist Beinrich Sport, hermannstein, fcom. - Rarl Schafer, Rennerts. hausen, schow. — Seinr. Otto, Solahausen, sow. — Christian Wege, Frohnbausen, sow. — Georg Edel, Allenborf, sow. — Johann Beder, Frohnbausen, sow. — Ludwig Platt, Rodheim, schow. — Untoffg. Seinrich Hoffmann, Rodheim, sow. — Hntoffg. Seinrich Hoffmann, Rodheim, sow. — Hntoffg. Seinrich Lausen, Modheim, sow. — Jal. Christ, Rodheim, schow. — Daniel Schüt, Ernsthausen, sow. — Jal. Christ. Rodenhausen, schow. — Seinrich Schmidt II., Sterzhausen, Ivw. — Christoph Fischer, Rarburg, Ivw. — Untostz, Ludwig Valentin, Rode heim, tot. — Gest. d. R. Joh. Soh, Frohnhausen, Ivw. — Ludwig Gerhardt, Gladenbach, Ivw. — Untostz, Iasob Gernand, Sermann-itein, Ivw. — Heinrich Lang, Gladenbach, Ivw. — Gest. d. R. Sch. Sorg, Marborf, fcww. — Daniel Bubl, Sterzhausen, lbw. — Gotifried Rein, Allendorf, vm. — Beter Sohn, Allendorf, tot. — August Stodbaufen, Allendorf, fchiw. — Andreas Wellner, Marburg, fchiw. — Wilhelm Herr, Gladenbach, schiw. — Gottfried Rhein, Allendorf, schw. — Franz Diebe, Grfurtsbaufen, schw. — Ludwig Wie-

Infanterie-Regiment Rr. 144, Meb: Untoffs. d. R. Karl Klar-mann, Biebrich, ichbiv. — Franz Grob, Söchft, Ivo. — Joh. Beder, Laubenheim, Kr. Kreugnach, ichviv.

Infanterie-Regiment Rr. 172, Renbreifach: Bafelbm. b. R. Friedrich Bender, Sanau, lvw. — Gefr. b. R. Bilhelm Gran, Bern-bach, Oberlahn, lvw. — Abolf Schaller, Biebrich, lbw. — Bafeldtv. Lubwig Ruct Georg Sarburger, Frantfurt a. M., tot. — Untoffe. Johann Deinrich Friedrich Rabl, Dochft a. M., tot. — Karl Hartmann, Magdlos b. Fulda, schwie. — Reinhold Maue, Cleftwig. Franksurt a. M., tot. — Ferdinand Auth, Josia b. Fulda, schwie. Infanterie-Regiment Rr. 173, Ct. Avolb: Friebrich Raulbach,

Referve-Infanterie-Regiment Men: Aug. Matheis, Beibenau,

schwie, — Lindner, Frankfurt a. W., schwie.
Felbartillerie-Aegiment Ar. 25, Darmstadt (La Chapelle-Raurupt und Tullerie om 8. Sept. 1914): Anton Bad, Lorsbach, schwie.

— Gimbel, Arheilgen, schwie. — Albert Müller II., Bodenheim, tot.

— Gett. Johannes Senkel, Offenbach, tot. — Balthafar Schwebel, Obernhaufen, tot. — Beinrich Ranh, Affenheim, tot. — Albert Rühn, Langen, tot. — Wilhelm Ludwig Robenheber, Seppenheim, tot. — Georg Ludwig Bed, Bürgel, low. — Gefr. Abolf Heinrich Roftan, Langen, fcbm. - Billi Comidt I., Bieber, fcbm.

Acferve-Felbartideric-Aegiment Ar. 25, Darmftabt: Jos. Man. Balldorf, lvw. — Untoffg. Friedrich Bill. Kullmann, Groß-Firm-mern, fchwo. — Gefr. Ernft Lohny, Oberftein, lvw. — Richael Belten, Rieber-Modftadt, fvw., bei der Truppe verblieben. — Jal. Beder, Schwanheim, low. — Seinrich Suber, Wolfersbeim, low. — Ronrad Schafer, Langen, fcbiv. - Joseph Wiegand, Mieben, tot. - Rarl Lubwig Glottmann, Mosbach, Ivi

Gelbartillerie-Regiment Rr. 69, Ct. Avolb: Johannes Siforsti, Reu-Rienburg, ichbie.

Gelbartilleric-Regiment Rr. 70, Bitfd: Sch. Gomab, Bies-

Felbartillerie-Regiment Rr. 84, Strafburg i. G.: Rub. Brouer.

Bodenheim, tot. — Martin Woehl, Oberselbach, tot. Pionier-Bataillon Ar. 21, Mains: Gefr. Georg Sparwasser, Eppsiein, low. — Karl Rollstadt, Steinfischach, schwie. — Friedrich Egentenmeier, Griesbeim a. W., low. — Bernhard Dasselbach, Bodenheim, tot. -Behlar, fcom. - Wilhelm Borg, Löhnberg, Inm. - Abam Sulbert, Welbart, (dww. — Wilhelm Porz, Löhnberg, lew. — Ndam Hulbert, Eliville, low. — Otto Jung. Leihgeitern, low. — Wilhelm Loh, Obernhof, low. — Georg Balzer, Fechenheim, low. — Wilhelm Link, Frankfurt a. R., low. — Sebaltian Arah. Oberurlel, fedow. — Wilh, Pfarrer, Villingen, low. — Deinrich Hug, Oberrah, low. — Aug. Karl Barth, Oberlibbach, tot. — Hermann Link, Siegen, tot. — Gefr. Karl Dorr, Schwalheim, fcdow. — Philipp Horr, Hut. — Gefr. Karl Dorr, Schwalheim, fcdow. — Philipp Horr, Hut. Oeftrich, fcdow. — Aral Dan, Oeftrich, fcdow. — Gg. Wüller II., Sprendlingen, fcdow. — Jean Jodel, Frankfurt a. R., fcdow. — Otto Saltig, Dieburg, fcdow.

Frankfurt, Whieliung des S. Armeelerds, Debleva: Gleir, Aud.

Bernfpred. Abteilung bes 8. Armeeforps, Roblens: Gefr. Rub. Schmidt, Frantfurt a DR., Ibw.

Referve-Sanitats-Kompagnie Rr. 11 bes 4. Refervetorvs, fel: Lt. Josef Silgers, Altenfirchen, gesangen. — Otto Bach, nkenhausen, gesangen. — Unteroffizier b. L. Jakob Schmidt, Frankenhausen, gesangen. — Unteroffizier b. L. Jakob Schmidt, Biedenkopf, gefangen. — Unteroffizier b. L. Reinhard Briehl, Do-benau, gesangen. — Gefr. b. Ref. Christian Schubert, Elgershausen, gefangen. - Gefr. b. L. Deinrich Elsbach, Polzbaufen, gefangen. - Gefr. b. L. Sbuard Schott, Breitenbach, gefangen.

Infanterie-Regiment Rr. 20, Wittenberg: Ronrad Gladner,

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 39, Duffelborf: Rarl Robl, Rreugnach, ichow.

Infanterie-Regiment Kr. 78, Osnabrüd: Dauptun Dans Rup-persberg, Marbung, Ibw. — Franz Dieper, Montabaur, vm. — Gefr. d. A. Friedr. Habersad, Fulda, Ivw. Raiser Alexander-Garbe-Grenadier-Regiment Kr. 1, Berfis: Einj. Baul Schottin, Marbung, Ivw. — August Schmidt IV., 28km. berg, tot. — Gefr. Wilhelm Böning, Fichen, vw. — Heinrich Bender. Robbeim, tot. — Karl Pfass, Königstein i. T., schow. — Karl Fleden-stein, Reuses, Ivw. tein, Reufes, fbm.

Barbe. Schuben-Bataillan, Berlin-Lichterfelbe: Abolf Diche. Laufenfelben i. Untertaunus, lbtv. Referve-Jufanterie-Regiment Rr. 19: Martin Grunbel, Red

borf, Mbeingau, bm.

Infanterie-Regiment Rr. 44, Golbap: Untoffa, Friedrich Dellet. Franffurt a. M., Ibw. Referve-Bufanterie-Regiment Rr. 68, Rhepbt: Berm. Dielichet.

Bab Rauheim, low. — Balentin Frohwiath, Münfter b. Arengnach. leicht verwundet. Lanbwehr-Infanterie-Regiment Rr. 68, Trier (Mouffon am b.

Ste. Benebiebe am 6. und 7. Sept. 1914); Major Reinbard Beigel, Oberlahnstein, schow. — Georg Trauner, Frankfurt a. M., um. -Bzieldw. Wilh. Ruhlmann, Frankfurt a. M., low.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 72, Torgan: Bauptm. b. # Robert Wilde, Buybach, Ivm.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 99, Strafburg i. G .: Big jeldw. Dermann Schwab, Bab homburg, bm. — Bafeldw. Frie Schneller, Bab homburg, bm. — Gefr. Joh. Liefenfeld, St. Goat.

Leibgarbe-Infanterie-Regiment Rr. 115. Darmfinbt bom 22 bis 28. August 1914): Rajor Frih Büsgen, Biesbaben, schwe. — Derbert Deil, Riebernhausen, svo. — August Lippold, Marburg, vw. — Och. Bleimeister, Bodenheim, vw. — Ludwig Ernst, Buttelborn, vw. — Gefr. d. R. Wilhelm Reinhardt, Frank furt a. M., dw. — Geft. d. A. Johann Ruhl, Geligenstadt, sw. Geft. d. R. Beter Edardt, Geligenstadt, dw. — Johann Gr Hyberach, biv.

Berichtigung früherer Berluftliften.

Infanterie-Regiment Rr. 81, Frantfurt a. M.: Defar Raatel. Strayburg i. G., bisher vw., ift tot. — Deinrich Schürmann, Allens in Bestf., bisher vw., ift tot. — Lt. v. Werber, bisher vw., ift tot. — Adhien. Kurt Weitemeper, Wolfsheringen, bisher vw., ift tot. — Unterestingen, bisher vw., ift tot. Unteroffizier Angust Geber, Mauersmunster, bisher bim, ift tot.
Einj. Freiw. Gefr. Ab. Gfell, Frankfurt a. M., bisher bim, ift tot.

Ottomar Czauderna, Braunfels, bisher bim, ift tot.

Banbwehr-Infanterie-Regiment Rr. 81, Franffurt a. DR.: Rat Ermel, Dopfgarten, bisher ichow., ift tot. — Friedrich Grun II-Unterliederbach, ift nicht tot, jondern befindet fich bei ber Truppe - Josef Blant, Dieburg i. Deff., bisher vm., ift tot. - Gefreiter Johann Bal. Frant, Unterspielsheim, bisher vm., ift vm. - Ebrift. hörrmann, Geebolgle, Withg., bisher bm., ift bie.

Berichtsfaal.

Frantfurter Straftammes.

Ans Rot. Mit einem Einsommen von 2190 Mart hatte ein 42jähriger Briefträger sich, seine Frau und fünf Kinder im Alber von 4 dis 18 Jahren zu ernähren. Dabei gab es fleine Bortioner und die Rot blieb nicht aus. Als dem Ranne das Basser wiede einmal bis an ben Sals ging, berichaffte er fich auf unrebliche Beife Beld. 36m lag ob, die bermengt mit ben gewöhnlichen Briefen an tommenden Rachnahmebriefe berausgufortieren und in ein befonberes Jach zu legen. Gines Tages im April nun ftedte er einist ibm geeignet ericheinende Rachnahmebriefe ein, erhob die Betrasund bermendete bas Gelb für fich. Rach Ablauf ber Brift unterfafus er weitere Rachnahmebriefe, erhob wiederum das Geld und sallt die früheren Beträge auf das Bostschedlanto der Absender der Kach nahmebriefe ein. So machte er Muble auf, Muble gu und hatte babei von einer Berwandten Gelb zu bekommen, um endgültigen Schaben zu verhüten. Aber ehe die hilfe von der Berwandten kam-fam die Enibedung. Im gangen batte der Briefträger 21 Radfam die Entbedung. Im gangen batte ber Briefträger 21 Nachandbriefe unterschlagen, in 16 Fällen war ihm das Geld ausgehändigt, in fünf Fällen die Einlösung verweigert worden. Das Bericht berudfichtigte bie Rotlage und erfannte megen Amtsunter ichlagung und Betrugs auf brei Monate Gefängnis. Ferner wurde dem Angeflagten bie Sabigfeit, öffentliche Aemter gu befleiben, auf die Dauer bon givei Jahren abgesprochen.

Beim Rangieren im Sauptbahnhofe. Rach ben Rangiervor schriften dürfen im Hauptbahnhofe Wagen nicht durch Abstohen in den Außenbahnhof besörbert werden, sondern sie sollen mit ber Maschine hinausgebracht werden. Die Rangierer behelfen sich abet in der Gile vielsach mit Abstohen. So machte es auch am 15. Januar ein Rangierer mit einem Postwagen, den er an einen in Augenbahnhof ftebenben Bug beranbringen follte. Run batte er en bem abgeftogenen Boftwagen fiben und bremfen muffen, als der Wagen dem Zuge näherte. Da aber Glatteis war, glitt er berunter, und der Postwagen stieß mit voller Bucht auf den Zus auf. Bon awei Bostwagen bie in dem Racen waren flog der Bon gwei Boftbeamten, die in bem Bagen waren, flog eine gegen die Stirnwand bes Bagens und erlitt eine erichutterung, ber andere nahm Schaben in feinem Rervenfpften und konnie vier Wochen keinen Dienst tun. Auserbem entstadt Materialschoen. Die Straffammer verurteilte den Kangierer wegen Transportgefährdung und fahrlössiger Körperverlehung is 30 Wert Gelbergie 30 Mart Welbitrafe.

Sterbefälle.

Ausgug ans ben Frantfurter Stanbesbuchern.

8. Cept. Funt, Philipp, Mehrmann, Boftichaffner, berb., 31 3-

13. Ott. Trebbien, Bhilippine Luife, geb. Scherf, berh. 59 3Schwarzburgftr. 58.
13. Hafenzabl, Elifab., geb Gebauf, verb., 52 3.. Schwarzburgftr. 78.
13. Leicher, Elifabethe, geb. Willer, Wwe., 61 3., Feldftr. 78.
14. Meth. Johann Kobert, Wehrmann, Kellner, verh., 33 3...
ben Kämpfen bei Bau be Sant gefallen.

ben Rampfen bei Bau te Capt gefallen,

14. Jatho, Gg. Co. Johonnes, penf. Pfarrer, 66 3., Abrnerftr. 25.
14. Daum, Matthäus, Pfelindner, Dwr., 84 3., Mibeiungen

14. Bauer, Therefe, geb. Geelig, Bribatiere, 66 3., Barffir. 51. 3. 14. Mader, Rofine Margar, Luife, geb. Schumm, Wire., 61 3. Rolnerftr. 48.

14. Bfeifer, Bhilipp Gottfrieb, Bugführer i. D., 29mr., 70 3-Mugaburgerftr. 31

14. Racher, Marie Rlora, geb. Büdel, Wwe. 64 3. Longeste. 4. 10. 14. Schwelm, Jul. Siegm., Raufm., verb., 74 3., Feueroachste. 15. Romer, Arangista, geb. Bieger, verb., 41 3., Raulbachfte. 55. 15. Rabm., Gertrub Belene, 2 Mon., Efchenbachfte. 14.

15. Gartner Alfred Joseph, 6 Mon., Eidenbachftr. 14. 15. Ed, Johannes, Gefchöfisfiihrer, verb., 50 3., Safenfir. 52. 15. Brand flettner, Elife, geb. Biegenhain, Wwe., 66 3-

15. Bflug, Joh. Beinr. Beter, Bribatier, berb , 63 3., BBbersgoffe 47

Spielplan der Frankfurter Cheater. Grantfurter Opernhaus.

Freitog, 16. Oft.: Geschlossen. Sambauser. Im Ab. Gen. Pr. Samstag, 17. Oft., 7 Uhr: "Tannhäuser." Im Ab. Gen. Grantfurter Schaufpielbaus.

Freitag, 16. Oft.: Geschloffen. Somstag, 17. Oft., 148 Uhr: "Wie die Alben fungen." Int Kleine Preise.

Renes Theater.
Freitag, 16. Oft., 8 Uhr: "Brofesior Bernhardi". Auß. Ab. golfdimt. Breife 50 Pjg. bis 2 Marf.
Samstag, 17. Oft., 8 Uhr: Jum ersten Male (Uraniführung) ab. B. Ouerulant." Komödie in 4 Aften von Hermann Bahr.

Beilage zu Nr. 242 der Volksstimme.

Freitag den 16. Oktober 1914.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaben, 16. Oftober 1914.

Die Mufterung des ungedienten Candfturmes für jämtliche Gemeinden des Rheingaufrei-ies (Jahrgänge 1885 bis 1894) findet am Dienstag den Mottober, vormittags 71/2 Uhr, in der "Rheinhalle"

Teilzahlungen bei Militärlieferungen.

Die Stellvertretende Militär-Intendantur des 18. Armeeloge Bert auf nachstehende Beröffentlichung in den

Lages- und Fachzeitungen: Bei der Bereitstellung des umfangreichen Seeresbedarfs berben an die Unternehmer auch in finangieller Sinfict erblide Anforderungen gestellt, ba fie meift große Gummen baren Ginfauf von Robstoffen und Bezahlung von Arbeitsdeit in ihren Leiftungen zu unterstlieben und noch weitere Ateise von Unternehmern an den Lieferungen zu beteiligen bird allgemein befanntgegeben, daß auch ichon Teillieferunben bon ben Befleibungsamtern und fonftigen Dienfiftellen Denominen und lofort nach der Abnahme bezahlt werden Bei befonders bringlichen Lieferungen fonnen ben teranten auf binlanglich begründeten Antrag auch Bordiffe gewährt werden, um ihnen Mittel zur Deckung der floten für die Serstellung der Waren in die Sand zu geben. Letartige Borschufgantroge find stets an die Dienststellen zu iden, welche die Bestellung aufgegeben haben. Gierbei wird da darauf bingemiesen, daß Angebote auf Lieferung bon dinee Befleidungs und Ausruftungsftilden, fowie Gefuche on Schneibern, Schubmochern, Sattlern ufm. um Beichaffaung nicht an die Intendanturen, sondern an die Befleiungbamter gu richten find. Da gurgeit für bas 18. Armeclotos noch fein Befleidungsomt eingerichtet ift. fommen als Mgelegene Aemter Coffel, Coblenz, Karlsruße und Straß.

Ratgeber für Feldpoftfendungen und Liebesgaben".

And Mittellung ber Berliner Botichoft ber Bereinigten Ston. It bie Abreffe ber Radrichten ftelle für Kriege. if die Abresie der Machtelaten fiele far dereau) in angene (The prisoners of war information bureau) in inden 40, Wellingtonitreet, Strand. An diese Abresie fünnen für die deutschen Kriegsgofangenen in England gerichtet

Distuffioneabend. Auf den beute abend im Gewertbeitshaufe ftattfindenden Distuffionsabend tverden die Gebesten und Genoffinnen noch einmal besonders aufmerksam

Immer mieber Alagen über bie Feldpoft. Bon einem Imann, ber auf frangolischem Boben fampft, geht uns

Geehrter Bere Rebatteur!

arg i. G. in Betracht.

Bie werben gewiß bergeiben, wenn ich mir erlaube, in ber Gile Bellen an Sie zu richten Ich geweren, ibem ich ihr erfalie, in der Ellen an Sie zu richten Ich gewere mit noch 36 Kauteraden ihm weitersten Teil Wenoffen, der ersten mobilen Landweltzgnie 21. Ponierbatallan 18 A K an. Wie find jest über fünf
u auf französischem Baden und baden leider zu unserem Beth die auf ganz vereinzeite Fälle keine Bait erhalten. Es
boch an den Frankfurter Bostverhältnissen lieden, daß wir keinen
bon unseren Lieden erhalten, denn die Posissachen unseren faben, beren Beimat bloter Frontfurt ift und beren Boft ub er ar nichts gemerkt, obmobil in unseren Imgebung bier der beber baben wir berteilt wurde. Wie find, wie ich schon erwährlich von Biebesgaben haben wir far nichts gemerkt, obmobil in unserer Umgebung bier ich on lebe berteilt wurde. Wie sich schon erwähnt babe, in unserer Dareilt wurde. Bir find, wie ich ichon erwannt baor, in angere panie 37 Frankfurter Familienbater und eliefte und debralb die bei blatiateit der Frankfurter auch einmal zugute kommen. Sie, in ichen ja ichtiehlich auch nichts daran andern. Aber immerin ihre Genoffen in Sie das Beetranen, daß Sie auf unfere Bite din einige Schrifte tun, um in dieser Angelegenheit bei der Post in einige Schrifte tun, um in dieser Angelegenheit bei der Post

In boraus für Ihre freundliche Bemilbungen beftens bantenb, Sie freundlichst im Ramen aller Rameraben und Genoffen

Richt nur mit ber Briefbeförderung an einzelne Regienier habert es; auch Bafete, die vor vier bis fünf Bochen etrits dabert es; auch Barete, die bor diet in die Sände der delbaten gelangt. Sier sollte unter allen Umständen auf enderung gebrungen werden.

Aferiofe Liebesgabenfahrten. Das stellbertretenbe General-pellion und auch der Militärinspekteur der freiwilligen Kransen-der und auch der Militärinspekteur der freiwilligen Kransende flagen. Um diesem "Zuviel" zu seuern, werden sorian kraftwagen, deren Begleiser sich nicht einwandstei als Delesche der freiwilligen Arankenpflege ausweisen, sosort angehalten endumd dem Etappenbauptort geseitet, wo über die weitere Bereibung der Liebesgeben verfügt wird. Die Wagensührer und die Umgesche werden, solls sie sich nicht gang einvandstrei ausgesten tonnen, sosort verhäftet. Das Generalsommando hat nun der alle frühreren Bestimmungen über die pridaden Liebesgaben werden nichgehaben und berfügt, das Liebesgaben für das Feldenur nach durch die Ersaltenubenteile des Korpsbeziess, die aufgehößen und berfügt, daß Liebedgaben jur dus Beiselben nur noch durch die Ersahtruppenteile des Korpsbezirks, die die Anderschaft und Barmfiadt und die Anderseitelle in Frankfurt zur Verfendung gelangen dürsen. Sämtsche sonitige Sammelsbellen des Korpsbezirks haben die bei ihnen der handelbeiten Geschaft und die Gelle abzuführen. Ausgebenden ebenden Liebesgaben an bergenannie Sielle abzuführen. Ausbeiden Liebesgaben an borgenannte Sällen gestattet.

Parteiangelegenheiten.

Bosd. Rreiswahlv. Wiesbaden-Rheingau-Untertaunus. in Wenntag ben 18. Oftober, mittage 2 Uhr, im Gemertichaftshaus

Soufereng ber Berfranensleute und Gemeindevertreter.

Lageeordnung:
Beferenten: Stadtberordn, Bh. Muller und Genoffe B. Liefer.
Bericht bes Rreisborftanbes und unfere nachften 3, Berichten. Referent: Genoffe D. Bitte.

Berichiebenes.

Die Kanferenz ist sehr wichtig. Sämtliche Borftandsmitglieber des Kurfes sind der Stadterenz ist sehr Stadter und Gemeindebertreter ben beit, Genoffen berbflichtet zu erscheinen. Die Einladungen werden beitert. Genoffen burch die Bertrauensleute zugestellt und ist bestellt berguzeigen fund, (Räheres siehe Einladungszettel.)

am Conntag bormittog bon 11-1 Uhr geöffnet.

Die Erhebung ber Mitglieberbeitrage für Geptember findet in allen Gitialen unieres Babifreifes am fommenben Countag ftatt. 3m Intereffe einer geregelten Abrechnung bitten mir bie Mitglieber, das Beitragegeld bereitzulegen, damit den Unferfoisierern unnötige Lauferei eripart wird. Einzelmitglieder und folde Genoffen, die bei ber Raisterung übergamen worden find, tonnen die Beitrage im Parteisetretariat, Weilrigstraße 51, 1., entrichten.

Mit Parteigruß Der Rreisvorftand. 3. M .: Otto Bitte.

Aus den umliegenden Breifen. Sichergestellte Arbeitsgelegenheit in Beffen.

Bu ber Anregung von Migliedern ber famtlichen Frafrionen ber gweiten Rammer megen Befampfung ber Arbeitslofigt eit wird offiziell mitgeteilt, dag durch die Magregeln, die von der großbergoglichen Regierung auf dem Gebiete des Staatsbauwefens icon bei Berabichiedung des Staatsboranichlages getroffen waren, ber beab fichtigte Bred zeitiger Borforge für reid, liche Arbeits-gelegen beit, namentlich im Winter, soweit wie möglich idergestellt ift. Bur die Staatsbauverwaltung follen im laufenden Nechnungsjahre noch Arbeiten mit einem Roftenaufwand von über 21/2 Millionen Mart ausgeführt werben. In ber Staatsforftverwaltung find für die bevorftebende Solgernte 3 Millionen Mart gu bermenden Rach Berichten ber Oberforstereien besteht auf biefem Ge biete nicht die Gorge, dag es an Arbeit, fondern dag es an Arbeitern fehlen wirde, um die vorgebenen Gallungen ausguführen. Die Staatseisenbahnverwaltung beabsichtigt, die zahlreichen im Sauptvoranschlag für 1914 vorgesehenen größeren und fleineren Bauten, bei denen bies irgndwie möglich ift, in biefem Binter ausführen gu laffen. Für biefe fteben faft 10 Millionen Mart gur Berfügung.

Nach diefer Mitteilung ist anzunehmen, daß es der bestischen Regierung ernft ist, nach Aräften einer ausbrechenen Arbeitslofigfeit vorzubengen. Ob es wirklich an Notstandsarbeitern fehlen wird, wie einige Oberförster befürchten,

wird die fommende Beit lehren.

Noch einmal die eigenmächtige Gemeindeverwaltung.

Unived i. I., 14. Oft. Auf den Antrag der Gemeindebertreter der dritten Klaffe, den diefe am Sonntag abend an den Bürgermeister gelangen liegen, und in welchem um eine bringende Sittung erfucht wurde, damit ein- für allemal folden unliebsamen Ericeinungen, wie fie in unferer Gemeindeverwaltung in letter Beit in Sachen der Gemeindearbeiten gutage gelreten find, vorgebeugt werde, bat unfer Bürgermeifier folgendes Schreiben an den Gemeindevertreter Genoffe Beder

Anfpach, ben 18. Oftober 1914. Burudgefandt mit bem Erwidern, bag bem Antrag "Anbe raumung einer bringenben Sigung ber Gemeinbevertretung" nicht entsprochen werben fann, ba bie auf bie Togesorbnung gu febenben Antrage nicht als bringend angeseben werben fonnen. indem gurgeit feine Gemeinbearbeiten in Auslicht fteben.

Jeboch follen Die Antrage bei ber nachiten orbentlichen Sibung auf Die Tagesordnung tommen. Bitte, Die mitunterzeichneten herren biervon in Renntnis feben gu wollen.

Jager, Bürgermeifter.

Die Bertreter der dritten Alaffe hatten beantragt, daß in ber bringenden Gigung Die Gemeindevertretung beichließen möge, daß alle noch nicht aus gefübrten Gemeindeafbeiten (auch die am Samstag abend ohne das Mitwissen der Gemeindevertretung vergebenen. D. B.) den Charafter der Notstandsarbeiten tragen sollen, ferner, daß die Bertretung erwägen möge, inwieweit weitere Notstandsarbeiten bei Bedürfnis in die Wege geleitet werben fonnten. Die Gemeindebertretung moge fich bann energisch verwahren gegen die Sandbabung von Arbeitsvergebungen, wie solche ohne das geringste Witwissen der Gemeindevertretung bewerfstelligt würden. Der Bürgermeister stellt diese Anträge bis auf weiteres

suriid, jedenfalls folange, bis alle Arbeiten ausgeführt find, die der Gemeinderat beichloffen und vergeben bat. Ob es noch einen ameiten Bürgermeifter gibt, der folch ein rechtmößiges und dringendes Berlangen von Gemeindevertretern nicht refpeftiert? Arbeitsvergebungen bedeuten Ausgaben aus ber Gemeindetaffe, und über Ginnahmen und Ausgaben ber Gemeindefaffe bot eingig und allein die Gemeindebertreung zu enticheiben, bas foll Burgermeifter Sager boch endlich einmal begreifen. Zweifellos batten bie Antragsteller bas gröhte Recht, um eine bringende Gibung ju erfuchen; wenn es nicht geschen ift, so bedeutet dies nichts weiter als eine Briistierung der Gemeindevertretung. Es bleibt abzumarten. was die borgefehten Behörden gu diefen unliebiamen Borfommniffen fagen.

Die zeitweilige Aufhebung der hefischen Sortbildungefchulen.

Das Landwirtschaftskammermitglied A. Hensel-Dortel-weil hat der Landwirtschaftskammer folgenden Antrag unterbreitet: "Die Landwirtichaftstammer wolle an die guftandige großbergogliche Beborde bas Erfuchen richten, ben Fortbil dungsichulunterricht wöhrend des Kriegszuftandes aufzu-Der Antrogiteller begründet fein Befuch mit bem jett herrichenden Leutemangel auf dem Lande,

Landsturmmufterung in den Landfreifen.

Die Mufterung und Aushebung bes unausgebilbeien Lanb. fturme findet für famtliche Gemeinden bee Sand. freifes Biesbaben am 21. und 22. Oftober be. 38. in Biesbaden "Deutscher Cof", Golbgaffe 4, ftatt. Es baben fich zu gestellen:

1. am Mittwoch ben 21. Oftober, bormittogs 7 Uhr, die Landsturmbflichtigen ber Geburtsjahrgunge 1894, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889 ber famtlichen Ortschaften bes Kreises und bie-

Bur Entgegennahme ber Quartalsabrechnungen ift bas Sefretariat | und bie Geburtsfahrgange 1887, 1886 und 1885 familicher Orte bes

Die Landsturmpflichtigen baben fich punktlich um 7 Uhr in reinem und nüchternen Buftanbe gu geftellen.

Wer ohne genugende Entschuldigung fehlt, bat die fofortige Beftnahme und Ginftellung als unficherer Landfturmpflichtiger gu gelvärtigen.

Die burch Rrantbeit am Ericbeinen verhindert find, haben ein amtlich beglaubigtes ärztliches Beugnis einzureichen.

Bon ber Gestellung im Musterungstermin find nur befreit, bie in ben Betrieben ber Gifenbahnen, ber Boft, ber Telegraphie und ber militärifden Fabrifen fest angestellten Beanten und ftanbigen Arbeiter, fofern fie von ihrer vorgesetten Behorbe als unabfommlich erflatt find. Die Unabfommlichfeitsbescheinigungen find, foweit bies noch nicht gescheben, eingureichen.

Die Mufterung bes unausgebildeten Landfturme für ben ge famten Untertannusfreis findet am Montag ben 19. Oftober in Langenfchwalbach ftatt. Es werben aus. gemuftert die Jahrgunge 1885 bis einschlieglich 1894.

Sanau, 15. Oft. (Die Teilung im Marten-Ronfumberein) wird am nachften Conntag fortgefest. Das Geld fann für die Rrn. 1401-2800 geholt werben. Die Ausgahlung findet fratt von 8 bis 1910 Uhr, von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

Sanau, 15. Oft. Die Berfammlung ber Arbeits. Tofen und Rotftandearbeiter) geftern nachmittag war febr ftart befucht. Genoffe Doch fcilberte eingehend bie Schwierigfeiten für die Rotitandomagnahmen ber Stadt gur Silfe ber arbeitslofen Arbeiter und gab bann einen Ueberblid über bas, mas bisber gescheben ift. Darauf legte er bar, welche Mangel bis jeht guinge getreten feien, und welche Berbefferungen fich als notwendig berausgestellt haben. In ber Aussprache brachten noch einige Arbeiter ibre Beidmerben und Buniche vor. Schlieglich nahm bie Berfammlung einstimmig folgende Erffarung an:

Die Berfammlung erfennt bie Schwierigfeiten an, bie ben Notstandsarbeiten gerade in unserer Stadt entgegenstehen. Gie ift aber ber Ueberzeugung, daß jum Segen ber Besamtheit bie Schwierigkeiten unbedingt überwunden werben miffen. Dierzu find notwendig ein fachgemäßes Entgegenfommen ber ftabtifchen Bermaltung und ein ber aufgeffarten Arbeiterichaft wurdiges Berhalten jedes einzelnen Arbeiters. Daber ersucht die Versammlung, daß die städtische Verwaltung die Notstandsarbeiten — in weit es ergend gehi — den diesigen Verdaltnissen anpaßt. Die Versammlung betrachtet es aber auch als selbsiverständlich, daß felbft ber lebte Rotftanbaarbeiter nach beften Rraften ben Anorb. nungen der städtischen Berwaltung nachtommt. Jur Erledigung etwaiger Unftimmigkeiten empfiehlt die Bersammlung einen Aus-ichus aus Bertretern des Magistents, der Stadtverordnetenver-sammlung und des Gewertschaftskartells, der die Beschwerden unterfucht und für Abbilfe forgt.

Der Berfammlung wohnten auch ber Berr Oberburgermeifter Dr. Gebeschus und herr Baurat Chrich bei. Soffentlich haben fich bie herren überzeugt, daß die Blinfche ber Arbeiter berechtigt find. Besonders dankbar anguerkennen ift es, daß die städtische Berwaltung bem Gewertichaftsfartell bie Turnhalle gu ber Berfammlung gur Berfügung gestellt bat. Die Berfammlung wird hoffentlich recht nühlich in biefer wichtigen Cache gewirft haben.

Sanen, 16. Oft. (Bur Beachtung!) Bir erfuchen biermit bie Barteigenoffen, bei Bebarf von Literatur aller Art bie Barteifolportoge gu unterfichen. Bestellungen nimmt Genoffe Bogelbuber, Nordstraße 56, entgegen, auch ift berfelbe Samstags, abende von 146-148 Uhr, im Gewerkschaftsbaus zu sprechen. Alle frühere Abonnenten, die durch den Kriegsausbruch feine Zuftellungen mehr befommen, werben erfucht, unferem Rolporteur fofort Mitteilung gu machen.

Mein-Gerau, 16. Oft. (Tod aufgefunden) wurde die Witme bes Weichenstellers Bh. Flauaus geb. bob. Die Frau ist schon einige Zeit leidend. Die Feststellungen über die Todesursache sind im Gange. Unscheinend liegt ein Berdrechen nicht vor.

Darmifabt, 15. Oft. (Berung liidter Blieder.) Der freiwillige Bliegeipilot Scharff, ber bor furger Beit von Duffeldorf bierber tant, wollte geftern nach bem Dienft noch einen turgen Aufftieg auf einer Taube" machen und tom auch glatt ab, ba verfagte in eina 60 Deter Dobe ber Wotor. Scharff tom auf 40 Meter berab und mollte in Gleitflug landen, ale ber Apparet ploplich aus biefer Bobe faft fentrecht abilitrate. Scharff murbe aus bem filingeug geschlenbert. Der Unglifdliche murbe bis gur Untenntlichfeit germalmt. Huch bas Fluggeug ift vollftanbig in Erfimmern.

Bingen, 15. Oft. (Ertrunten.) Der 52 Jahre alte Schiffsführer Johann Rreger aus Rieberlahn ftein fturgte von einem Schurmannfabn in den Rhein und ertrant.

Shlit, 14. Oft. (Reue Babn.) Die landespolizeiliche Mb. nahme ber Reubauftrede Schlitz-Rieberaula fand beute in Wegenwart von Bertretern ber befeiligten Beborben und Gemeinden ftatt. Urfprünglich follie bieje Teilftrede icon am 18, August bem Betrieb fibergeben werben; ber Ausbruch bes Arieges verbinderte Die rechtzeltige Gertigfiellung ber Babn

Weslar, 16. Oft. (Einbrecher.) Die Gafthaufer "Hotel Auf", Bahnhofftraße, und die "Domidenke", Saufergasse, batten sich Diebe in den lehten Nächten als Tätigkeitsfeld ausersehen. Die Beute war nur gering. — (Tödlich er Unfall.) Auf dem Bahnhof in Bendorf ist auch für die bermundeten und durchreisenden Rrieger eine Berbands- und Erfrischungsstation eingerichtet, in der auch Fraulein Auguste Wengand hilfreich tätig war. Als fie gestern vom Rachtbienst nach Sause geben wollte, überschritt sie das Bahn-geseise, wobei sie von dem bier 6,24 Uhr von Daaden ein-fahrenden Zuge ersast und so ichwer verlett wurde, daß sie baid darauf verstarb. Frantein Wengand war erft 🌥 Jahre alt.

Aus Frankfurt a. M. Dr. Ludwig Frank.

Beim Bortragsberein im großen Saale des Zoologischen Gariens gab am Domnerstag Genosse Reichstagsabgeordneter Dr. Quard ein Lebensbild des gefallenen Genossen Dr. Ludwig Frank Wehn wir uns mit der Berson des Genossen Frank beschäftigen, so treiben wir keinen Bersonen oder Selbenfull. Tausende, die genau so bachten wie er, haben dasselbe Opser gebracht; das Lebensopier Franks aber sond einen Widerball weit über Deutschlands Grenzen binaus. Der gesallene Ludwig Frank ist beute eine Bolschaft, ein Programm geworden. Er wurde am 23. Wai 1874 zu Nonnenweiler dei Ladr in Baben in kleinen Verhältniffen geboren. Aus einer engen Umgebung heraus arbeitete er fich mit unerhörter Energie empor bis gu ben bodfien Bielen. 1891, 1890, 1880 der sämtlichen Ortschaften des Kreises und die jenigen Landsturmpslichtigen der Orte Biedrich, Schierstein und Frauenstein, die 1888 gedoren sind.

2. am Donnerstag den 22. Oktober, vormittags 7 Uhr, die 1888 gedorenen Landsturmpslichtigen der übrigen Gemeinden Frant die Rechten Indien und Berlin studiert, jozialistischen Gestantung aus. In Freiburg und Berlin studiert, die 1888 gedorenen Landsturmpslichtigen der übrigen Gemeinden

ihrer Beendigung ließ er fich in Mannheim als Rechtsanwalt nieder. Die geschichtliche Umgebung dieser Stadt, in der das moderne wirtschaftliche und politische Leben pulsierte, entsprach gang dem Sinne Dr. Franks, der für das überseinerte Leben von

Berlin W. nur ein Achselauden batte. Frank burde in weiteren Areisen beinahe plöhlich bekannt burch Gründung der sozialistischen Jugenborganisation im Jahre 1904. Durch diese Tat führte er sich bei uns ein. Sein Arbeits-1904. Durch diese Tat führte er sich bei und ein. Sein Arbeitstimmer war der Schauplah so mancher Kämpse für das Recht der Kleinen Leute. Schnell erklomm er die Vertrauensstellen, die die Arbeiterschaft Mannheims zu dergeben hatte. 1904 wurde er Stadterordveter, 1905 wählte ihn die Partei in den desische Komdtag und 1907 in den Reichstag. Der Stadt Mannheim leistete Krant als Stadtberordveter unschäftene die lienite. In der badischen Kammer dilbete er verwissermaßen das Versassungsgewissen gegenüber Regierung, Ministerium und der berauffteigenden sonservativen und klerikalen Hodflut. Der gegen diese leitere sich richtende Größlich war in der Hodflut. Der gegen diese leitere sich richtende Größlich war in der Houpflache sein Werk, den er als Mittel zur Erlangung klaatsbürgerlicher Freiheit gegründet hatte. Es wurden Frank necen dieser Gründung manche Borwürfe gewoodt; aber sie war ihm immer nur Mittel zu Höherem, nicht Selbstzweck. Wit Eiser und Energie vertrat er im badischen Landtag die Inderessen der Arbeiterschaft, und im Reichstag errang er sich bie Anderessen. Wit Eifer und Energie berktat er im badischen Landiag die Anderessen der Arbeiterschaft, und im Reichstag errang er sich schnell den Buf eines tücktigen und gewandten Kedners. Unbestecklich, sacklich und rubig im Urteit, stand er steits seinen Wann. Dieser Kännpier für freie Arbeiterschaft und freies Bürpertum sand noch Zeit, in kindlich naiben Ergüssen voll Schwung und Dumor Beitrage für unsere Unterhaltungsblätter zu liesern.

Dann kam die große Weltenwende, der Krieg. Roch drei Tage border hatte Frank in Mannheim für den Frieden gesprochen. Schon damals hatte er seine Rede geschlössen mit der Berüsserner. Sollte es aber zum äußersien kommen, dann werden mit batter.

"Solle es aber zum äußerien kommen, dann werden wir bater-lambslosen Gesellen unseren Mann zu stellen wissen, wenn uns das Baterland auch als Stieflinder behandelt hat." Dieses Besenntnis des Baterlandslosen zum Baterlande war es, was sich bei Frank, als Mann der Tat, am beredicsten äußerte. Am 2. September rudbe er, begleitet von ben lebhaften Bunfchen feiner Mitburger

rücke er, begleitet von den ledhaften Wünschen seiner Mitbürger und Barteigenossen, aus; am 4. siel er in den Kämpsen in den Bogesen. Ein dirn, so reich an daterländischen Entschlüssen, baterländischen Entschlüssen, daterländischen Entschlüssen, daterländischen Entschlüssen, daterländischen Entschlüssen, der kapterländischen Gentschlüssen, der erger die Verdältnisse, aus denen der Knade sich herausarbeiten mußte, se seiter der Wille, der ihn nach dem Godhiten streben lieh im Diensie der Vertramp der Menschleit. Sein stürmischer, revolutionärer Freiheitsdrang mußte und konnte sich auskoden in den Tagen der Jugend. Das ist zu der Jugend Vorrecht, daß sie unbeschwert und sorglos ins Leben stürmen kann. Dann sam mit der politischen Erfahrung der Zug der sorgfamen Uedersegung. Richt daß Frank angistich oder zandass geworden wäre in seinen Entschlissen; aber die tiesere politische Erfenntnis ließ ihn die nächten und wichtighen Ausgaben desse ersennen. So wurde aus Frank, dem jugendlichen Rebellen, der kichtige, To vurde aus Frank, dem jugendlichen Rebellen, der küchtige, fluge Parlamentarier. Jummer war dei ihm der undezähmbare Drang zum kätigen Eingreisen und Wirken vorherrichend; alles Beschauliche stieft ihn ab. So war für ihn die Partei der Schauplab rastloser Arbeit im Dienste der Arbeiterschaft. Er stand auf der Seite der vorherrichen und alles, was der Seite der positiven, aufdausenden Wirksamkeit, und alles, was sich der Aufwärtsbewegung entgegenstellte, wurde von ihm energisch des Ausweiten Drang zur Anitiative, zum Handeln, mag sich mancher Fehler des großen Manwes erklären; daraus erklärt sich aber auch zum Teil dieser lehte Entschlüß. Es war der Bunsch, aktiv teilzunehmen an der Gründung einer neuen zeit. Wit seinem Tode hat er sein Wert besiegelt, besiegelt aber auch den Gedausen, daß das Wort von vaterlandslosen Gesellen für die Zufunst unmöglich sein wird und daß die Mithilse der breiten Kolksschichen bei der Regierung und Gesehzehung durch diesen Kreingert werden muß. Das berbindet Frank mit dem deutschen Kolks und eint sie zu einer undezwinglichen Wacht, wenn diesenigen, die das Testament des Gesallenen zu verwalten daben, wenn Bürger und Arbeiter auf dem Plate sind, den die Pflicht und das Wahl des Baterlandes ihnen anweist. Wöge dann Bflicht und das Wohl des Baterlandes ihnen anweift. Moge dann bas deutsche Bolf burchbrungen sein von jener Glut, die früher ober fpater ben Wiberftanb ber bumpfen Welt befiegt.

Tabat für die Truppen. Gin Tabafstag für unfere Truppen im Felde wurde dieser Tage in Angeburg beranftaltet. Das Ergebnis ift folgendes : 270000 Zigarren, 240000 Zigarretten, 14000 Pödchen Rauchtabaf, 5500 Bädchen Schnipftabaf, 2200 Pfeisen, 2000 Zigarren- und Zigarettentaschen. An Baroeld find 18000 Mt. gesammelt worden.

Ridficiissofe Unternehmer. Die ganze Rückschissosisseit, mit der gewisse Unternehmer in der jehigen schwerenzeit ihreAngestellten auf die Straße sehen, zeigte sich wieder einmal in einer Verhandlung am Gewerdegericht. Ein Angestellter der Firma Schreiber hier wurde sosort entlassen, weil er von Donnerstag die Samstag unentschuldtet vom Geschäft weggeblieben sei. Die Verhandlung ergab solgendes: Der Angestellte wurde Donnerstag mittag frank und blied zu Dause. Am anderen Morgen erhielt er den Besuch des Geschäftshausdurschen, dem er von seiner Erkrankung Witzeilung machte, in der selbsiterständlichen Voraussessigtung, dieser seitung wachte, in der selbsiterständlichen Voraussssshung, dieser seitung wachte, in der selbsiterständlichen Voraussssshung, dieser seitung Schäftshausdurschaft, Er bielt sich demnach für ordnungsmäßig entschuldigt. Tatsächlich war der Besuch mit Wissen des Buchentschuldigt. Tatsächlich war der Besuch mit Wissen des Buch-halters erfolgt, und der Hausdursche erstarte diesem in Gegen-wart des Firmeninhabers Schreiber, der Angestellte liege front zu Bett. (Rach ärztlichem Atteit litt der Kläger an Wagen-Tropbem alfo ber Gleichäftsinhaber von ber Krantbeit främpsen.) Arabem also der Geschaftsingsver von der Kranischi des Angestellten unterrichtet war, wurde dieser, als er anderen Tags zum Dienst erschien, josort entlassen. Der Kläger berlangte 160 Mark wagen kindimungslose Entlassung. Der Bellogte lehnte jeden Bergleich ab. Es erging darauf folgendes Urteil: Der Bestlagte wird derurteilt, an Kläger 49 Mark zu zahlen. Die kündigungslose Entlassung war undegründet, da der Kläger weber unstangslose Entlassung war undegründet, da der Kläger weber unstangslose Entlassung war undegründet, da der Kläger weber unstangslose Entlassung war undegründet, das der Kläger weber unstangslose Entlassung klässen. gungsloje Enlahung war unbegrunder, da der Klager weber un-befugt längere Zeit vom Geschäft serngeblieben, noch seine Ber-pflichtungen aus dem Arbeitsvertrag zu erfüllen sich gewesigert hat. In vorliegendem Kalle ist auch dem Kläger der gute Glaube, sein Kernbleiben entschuldigt zu haben, nicht abzusprechen, da die An-nahme, sein Arbeitssollege komme im Auftrage des Geschäfts, nicht unbereditiot wor.

Neues aus aller Welt.

Bas ich im "Türmer" fand.

Perlen für nachdenkliche Lefer. Kommentarlos, doch mit Bedeutung zusammengestellt von Denli.

Rein Sohn.

. . Die uns biefes Mal etwa gufallenden Milliarden werden nicht Emporfommlinge schaffen, sondern ein in Bohlftand geborenes Gefdlecht treffen.

Mus: Das gufunftige Deutschland.

Ja, wir! . Wir haben in Deutschland eine patriotische, hochanständige Presse, und wenn das Wort wahr ist, daß jede Nation die Presse hat, die sie verdient, so fann Deutschland eben feine andere Presse baben als die, welche jett so deutlich bei allen Parteien ihre Baterlandsliebe, ihre Buriidhaltung betviefen und die Begeisterung der Nation zu hellen Flam-

men angefacht bat. Aber anders fieht es im Auslande. Aus: Barum find wir Deutichen fo berhaft?

Bei Gott nicht!

Landesleitung zu fiben, bei Gott auch nicht die geringste! Sier fonnen wir mur bon Chrfurcht und Danfbarfeit übermältigt stehen . . .

Mus: Borte im Sturm.



Ich, ware es boch fo!

the state of the s

Doch wengeweht von dem gewolfigen Sturm find die frivolen Beitvergeudungen, die glitschigen und fiticbigen Lüstern- und Albernheiten, der Operettenkrimsframs, die Affenschande der Parifer (lies: Berliner! Oculi) Boulevardtoesie. Was hier der Krieg junächst — ware es doch für immer! - bernichtet hat, dafür gebührt ihm eine Kulturpramie!

Mus: Die Aufgaben des Theaters im Kriege.

Bater, ich habe gefündigt . .

Man leite nun aber hieraus feine pharifaifden Schluffe auf die "Süddeutschen" ab! Es focht dort vor Scham und Entrüftung über derartige Einzelvorgänge. Man ist auch durchaus nicht entzückt, daß das badische Rote Kreuz den Grundsab der völligen Gleichbehandlung der eigenen und der feindlichen Bermundeten glaubte verfiinden gu muffen. Mus: Burdelofigfeit in großer Beit.

Mur nicht blod!

ilm babierene Sinderniffe haben fich die Bettern jonseits des Kanals niemals gefümmert, die waren immer nur für die idealistischen, sentimentalen Deutschen da. wir haben von den Engländern viel gelernt und werden jett gulernen, daß es fein Bolferrecht gibt, und werden uns danach richten, gerade England gegenüber. Gie werden feben, welche Borteile uns das bringt!

Mus: Das Bolferrecht.

Beilige Ginfalt.

. . . Im allgemeinen berricht bis in die liberalften Deinungen binein nur eine Stimme barüber, den Kriegszustand als einen idealen Bivilguftand ber befriedeten Beimat gu empfinden. Richt gum wenigsten bat es etwas befreiend Bobltätiges, daß er die Zeitungen zwingt, fich auf die fichere Wahrheit zu beidränken und uns ungahlige überflüffige und irreführende Lektiire zu ersparen.

Mus: Gine Bitte um - Benfur!

Anmerfung: "Der Türmer" ift eine Salbmonatsichrift, Seannot Emil Freih. b. Grottbug bei Greiner & Rfeiffer in Stuttgart herausgibt. Das erste Oftoberheft er-ichien als "Kriegsausgabe". Dem Leitartikel Das mirk-liche Deutschland von Oskar A. H. Schmit geborten von Rechts wegen die Worte der prachtigen Franziska in Leffings Minna von Barnbelm vorausgesett: Man fpricht selten von der Tugend, die man hat; aber desto öfter von der, die uns fehlt. - Demnach miffte uns Deutschen noch recht viel fehlen, vor allem das edle Maghalten.

Da "Der Türmer" im gebildeten Bürgertum ziemliches Ansehen genießt, so baben wir in der mitgeteilten Blütenlese gewissermaßen klosisischen bürgerlichen Geist vor uns. In hoc signo vinces! (In diesem Beichen wirst du fiegen!)

Goler Opferfinn.

Das obere Breuichtal wurde burch wochenlang dauernde Truppendurchmärsche, die hartnädigen Gebirgskämpse und durch die rüdsichtslose Fransosenherrschaft unter den Tälern der Mittelbogesen besonders schwer heimgesucht. Saales, der freundliche Grengort, ift gerichoffen und fast verlaffen, viele andere Orte haben burch Brand und Beschiegung arg gelitten, dee Relber und Wiesen find gerftampft, die an fich icon arme Bevolferung ift infolge ber Schliefjung ber Rabrifen ohne Arbeit. Und boch hatten die zwanzig fleinen Gemeinden des oberen Breufchtales eine Sammlung jum Beften des Roten Kreuges veranftaltet, beren Ergebnis ein Beweis für bie große Opferwilligfeit und den patriotischen Gemeinfinn jener fast durchweg Frangosisch sprechenden Bevölferung ist. murben in diefen Gemeinden 15 263 Mark gesammelt, das ift faft 1 Mart auf den Ropf der Bevölferung.

Dazu kommen noch ganze Wagenladungen Lebens- und Erfrischungsmittel, Leinen und Unterkleider, die gleichfalls bon biefen Gemeinden geftiftet wurden. Die Rot, die fie felbst betroffen, bat die armen Leute zu all diefen Spenden für unfere Goldaten bewogen. Die "Straftb. Burgeratg." (Rr. 240) ichreibt bierau: "Es muß ausdriidlich betont merder, 240) ichreibt bierzu: "Es milg allsernatig beint berben, daß er nicht die Bourgeoisie des Tales war, die diese Sammlung auregte und stützte, sondern in erster Linie die gute Gemütkart und die offene Hand der Gemeinderäte, die sich zusammensehen aus bescheidenen Eigentilmern, Fabrikarbeitern, kleinen Bauern usw., und diesen Gemeinderäten ftand die private Bobltatigfeit der Bevölferung mahrhaftig nicht nach, was ein Blid in die Listen und insbesondere die Liebesgaben in Raturalien bewiesen." Auch das mittlere Breuschtal, das wirticaftlich bester gestellt ist, bat sich an den Spenden für die franken und verwunderen Krieger in hervorragender und febr anerfennenswerter Beije beteiligt.

Bereine und Berfammlungen.

Schierftein. Balifverein. Samstag halb 9 Uhr Berfammlung im

Telegramme.

Ein Attentat auf englifche Agenten.

Bufareft, 15. Oft. (B. B. Nichtamtlich. Agence Rou-maine.) Als die Bruder Burton mit dem Sohne Geichows im Automobil gur Teilnahme an bem Leichenguge für ben König ausfuhren, feuerte ein junger Türke, Bafbil Saffan, der bon Salonifi gefommen war und einen am 26. September in Ronstantinopel visierten Baß besaß, vier Nevolverschüffe auf fie ab. Der eine der Brüder erhielt einen Schuft durch die Lunge, der andere wurde leicht verlett. Eine Kugel durchschlug auch Geschows hut. Der Täter ist verhaftet worden.

Die Jahl der Kriegsgefangenen in Defterreich: Ungarn.

Bien, 15. Oft. (D.D.B.) Die Biffer ber in Defterreid-Ungarn untergebrachten & riegsgefangenen bat bereits 48 000 überichritten. Unter ihnen befinden fich 3500 Offigiere.

Wiesbadener Theater.

Mefidenitheater.

Freitag, 18. Oft., 7 Uhr: "Die beilige Rot". Samstag, 17. Oft., 7 Uhr: "Das eiferne Kreuz"; "In Biell"; "Erster Rlaffe nach der Grenge". Sonntag, 18. Oft., 7 Uhr: "Alles mobil!"

Ronigliches Theater.

Areitag, 16. Oft., 7 Uhr: "Oberon". Ab. C. Samstag, 17. Oft., 7 Uhr: "Cavalleria cufticana". Sierauf: "Aufforderung zum Tanz". Jum Schluß: "Berfiegelt". Ab. D. Sonntag, 18. Oft., 7 Uhr: 1. Shmphoniefonzert. Ronfag, 19. Oft.: Geichloffen.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Wiesbaden.

Conntag den 18. Oftober, bormittage 10 Uhr, - im Gewerficafishaus, Wellritftrafe 49 -

General - Versammlung.

1. Bericht bes Borffandes und Abrechnung vom 3. Quartal-

2. Beratung ber eingegangenen Untrage.

3. Der Beltfrieg und die Aufgaben ber Arbeiterorganifationen Referent Rollege Duttmann . Brantfurt a. 39.

4. Berfchiebenes.

Die Generalversammlung wird nach bem Zweigvereins regulativ aus Delegierten gebildet. Kür die Telegierten bei Zahlstellen legitimiert das Mandat und Mitgliedsbuch. Für Mitglieder bas Mitgliedsbuch.

Der Borftand.

Kriegsabende

im großen Saale der Turngefellichaft, Schwalbacherftt. 8

4. Abend: Conntag Den 18. Oftober, abende 8 11br Bortrag:

Von der Versorgung unserer Verwundeten.

berr Dr. B. Seile. (Dit Lichtbilbern.)

Deflamationen (herr Dr. Rudolf Bresber aus Berlin) und gemein

Gintritt 20 Big. (einichliehlich Rleibergebühr).

29 Bleichstraße 29

Rindfleifch ohne Unterichted ber Stude Bfund nur 70 96

Brima Daft-Ralbfleifd mattern pfb. nur 70 und 75 919

Wiesbadener Fleisch:Konsum Adam Schmitt

Bleichstrasse 29.

Kommen Sie zu mir, wenn Sie Schuhe brauchen!

Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse. Alte Bezugaquelle, solide Schuhwaren zu billigsten Preisen zu kasten. Lieferant des Konsumvereins für Wieshaden und Umgegend.

Schuhwarenhaus.

Grosses Lager aller Sorten Schuhwaren in guter Qualität

zu billigen Preisen.

Anfertigung anch Mass. — Reparaturen gut und billig.

Bernh. Schnütgen, Wellritzstr. 23.

ist es, wenn Sie bei den teueren Zeiten nicht die

Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen.

Schuhhaus DEUSER

Wiesbaden, Bleichstrasse 5

neben Hotel Vater Rhein.

Am billigsten kauft man

Flasohenbierhandlung Neue u. getragene
Schuhe u. Stiefel,
Arbeitskieider ISW.
Pins Schubeider ISW.
Pins Schubeider ISW.

Wiesbaden, Hochstettenstr. 16
Ecke Michelsberg. 6083
Alle Reparaturen promise to the Buchbar. Gowehr. 16 Ecke Michelsberg. 2023
Alle Reparaturen prompt u. billig.

Buchhandlung Volkastinung Frankfurt a. M., Gr. Hirschgrabes